

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung
Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis wöchentlich 55 Wg. Falls wir in der Herausgabe der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Sitzungen und Besuche: Otto Wöding, für Lokales und Provinziales: Wilhelm Trede, sämtlich in Hörde.

Nr. 87 (1. Blatt).

Freitag, den 13. April 1928.

72. Jahrgang.

Höllenmaschinen in Italien.

Anschläge gegen König Victor Emanuel und Mussolini. — 16 Tote. — 40 Verletzte.

Gegen König Victor Emanuel ist am Donnerstag bei der Eröffnung der Mailänder Mustermesse ein Bombenanschlag verübt worden, der zwar sein Ziel verfehlte, aber zahlreiche Opfer an Toten und Verwundeten forderte. Gleichzeitig wird auch von einem Anschlag gemeldet, der gegen den Eisenbahnminister Mussolini geplant war, aber rechtzeitig entdeckt wurde. Ueber den Anschlag gegen den König wird gemeldet:

Donnerstag morgen um 10 Uhr, kurz vor der offiziellen Eröffnung der Mustermesse von Mailand, ist vor ihrem Eingange auf dem Place Sialio Cesare eine Höllenmaschine explodiert, die in den Sockel einer Straßenlaterne gelegt worden war. Die Splitter haben den Tod von 14 Personen verursacht und außerdem 40 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Trotz dieses Vorfalles hat der König die offizielle Eröffnung der Mustermesse vorgenommen, indem er die wichtigsten Stände programmäßig besichtigte. Alle vorgesehenen Rundreisen des Königsbesuches, mit Ausnahme des Galabesuches in der Scala, haben stattgefunden. Die Explosion erfolgte vor dem Privatause Nr. 18. Die Höllenmaschine scheint mit einem Uhrwerk

versehen gewesen zu sein und offenbar auf den königlichen Umzug gemünzt, der sich etwas verspätet hatte. Die Kunde von der Explosion verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Auf der Rückfahrt durch die Stadt wurde der König von der Menge mit unbeschreiblichem Jubel gefeiert. In der Unglücksstunde und in dem Augenblicke, vor dem die Explosion erfolgte, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Im Sockel der Straßenlaterne.
Man nimmt an, daß das Attentat folgenlos verlaufen wäre, wenn die Straßenlaterne nicht an ihrem Sockel in Höhe von etwa einem Meter eine kleine Klappe, die leicht geöffnet werden kann. Die Attentäter haben, wahrscheinlich, als Angestellte des Elektricitätsbetriebes verkleidet, unter Vortauschung von Reparaturarbeiten die Höllenmaschine, die durch ein Uhrwerk in Tätigkeit gesetzt wurde, durch die Klappe eingeführt. Jedemfalls kommt keine andere Deutung infrage.

Die Gewalt, mit der der Sockel der Laterne gesprengt wurde, war so groß, daß die Metallstücke in weitem Umkreis umherflogen. Die Menge ergriß angstvoll die Flucht, und in der Schreckensstunde schallte die Hilferufe der Verletzten. Einem Soldaten war

der Bauch aufgeschlitzt worden, sodaß die Eingeweide hervortraten. Einem Mädchen hatte ein Splitter den Schädel vollständig geöffnet.

Ein Polizist lag in einer Blutlache, und neben ihm lagen drei schwerverletzte Kinder. Feuerwehrleute, Sanitäter und Militärpolizisten besetzten die Verwundeten mit Automobilen in die Krankenhäuser.

Mussolini, dem die Nachricht telefonisch nach Rom mitgeteilt wurde, traf sofort sehr energische Anordnungen zur Feststellung der Schuldigen.

Der Julius Caesar-Platz, auf dem die Höllenmaschine zehn Minuten vor der Ankunft des Königs explodiert, befindet sich vor dem Hauptingang zur Mailänder Messe. Die Zeitungen in Rom, Mailand und anderen Städten erschienen mit Bildnissen des Königs und bringen umfangreiche Meldungen. Die öffentlichen Gebäude, die Autobusse und Straßenbahnen sind gespart. Die Zahl der Todesopfer des Mailänder Bombenanschlages ist im Laufe des Tages auf 16 gestiegen, da zwei Schwerverletzte gestorben sind. Vier Schwerverletzte schweben noch in Lebensgefahr. Unter den Todesopfern befinden sich fünf Frauen und zwei minderjährige Kinder der gleichen Familie, sowie fünf Soldaten des Alpini-Regiments, das den Absperungsdienst versah.

Der Anschlag gegen Mussolini.

Offenbar im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag in Mailand steht der Anschlag, der gegen den Zug gerichtet war, mit dem Mussolini nach Rom zurückkehrte. Kurz vor der Durchfahrt des Zuges entdeckte man auf dem Gleis, eine schwere Explosionsbombe, an der ein Draht befestigt war, der von einem im Versteck lie-

genden Manne gehalten wurde. Der Mann wurde festgenommen.

Es ist nicht das erste Mal, daß Mussolini das Ziel eines Attentats war. Diesmal sollte gleichzeitig mit ihm auch der König folgen. Die ganze

Sinnlosigkeit politischer Attentate zeigt sich hier wieder darin, daß von dem Anschlag gar nicht der getroffen wurde, gegen den er gerichtet war, sondern eine ganze Anzahl gänzlich unbeteiligter Menschen. Ueber eins wird man sich freilich auch klar sein müssen: daß die Attentats Epidemie eine Folge der politischen Unterdrückungsmaßnahmen Mussolinis ist.

Die Hintergründe.
(Auf Grund letzter drahlischer Informationen unterer Berliner Vertretung.)

Die Beurteilung der Hintergründe des Bombenattentats in Mailand hält gegenwärtig noch sehr schwer, weil die amtliche italienische Zensur sehr rigoros vorgeht und nur solche Nachrichten zur Veröffentlichung zuläßt, die von Amtswegen freigegeben wurden. Eins aber läßt sich bereits feststellen: Es handelt sich um einen Schlag, der das faschistische Regime treffen sollte. Denn nicht nur gegen den König, sondern auch gegen den tatsächlichen Beherrscher Italiens, Mussolini, richtete sich die Aktion der vorläufig noch unbekannten Täter. Ueber das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung wird freigegebenes Stillschweigen bewahrt. Dabei läßt sich auch noch nicht sagen, ob einzelne Personen für den Terrorakt verantwortlich sind, oder ob irgendwelche dem Faschismus feindlich gegenüberstehende Gruppen in Frage kommen.

Die Mutmaßungen, die in einem Teil der ausländischen Presse ausgesprochen wurden, daß

das Mailänder Bombenattentat den Zweck verfolgte, durch Beseitigung des Königs Mussolini zur Alleinherrschaft zu verhelfen, und daß der verübte Bombenanschlag gegen den Diktator nur ein Ablenkungsmanöver gewesen sei, sind vollständig abwegig. Der italienische König erfreut sich im Volke einer so großen Sympathie, daß eine politische Organisation, die sich mit dem Mafel des Königmordes bedecken wollte, von selbst von der Bildfläche verschwinden würde.

Am wahrscheinlichsten ist es, daß die beiden Bombenanschläge individuelle Terrorakte unverantwortlicher anarchofischer Elemente sind. Leider entsteht die Befürchtung, daß diese Anschläge Repräsentanten der faschistischen Partei zur Folge haben werden, die sich auch gegen diejenigen oppositionellen Strömungen richten werden, die mit dem Mailänder Attentat nichts zu tun hatten. Darauf weisen auch bereits die Kommentare der faschistischen Parteiblätter hin, die den Mailänder Anschlag nicht als einen vereinzelter Terrorakt, sondern als Teil eines umfassenden Planes gegen den Faschismus hinstellen. Das Regierungsblatt Popolo d'Italia kündigt eine ausführliche Stellungnahme der faschistischen Parteileitung an, für die Mussolini selbst verantwortlich zeichnen werde.

Zum Eisenbahnunfall am Pariser Nordbahnhof.

Nach Auskunft des Krankenhauses, in dem die Verletzten untergebracht worden sind, ist der Zustand von noch sechs Personen außerordentlich ernst.

Ermordung von fünf Europäern in Marokko.

Nach einer Agenturmeldung aus Casablanca wurde ein Automobil, in dem sich zwei Zivil- und zwei Militärpersonen befanden, von Eingeborenen in der Gegend von Bu Denib überfallen. Die fünf Insassen wurden ermordet.

Der Ozeanflug der „Bremen“.

Das Flugzeug über dem Atlantik.

Ganz überraschend ist nun doch Hauptmann Köhl am Donnerstag morgen mit seinem Flugzeug „Bremen“ zum Flug nach Amerika gestartet, nachdem die Witterungsverhältnisse günstiger geworden waren. Der Flugplatz von Baldonnel glückte vom frühen Morgen an einem emsigen Bienenkorbe, und um 3 Uhr 35 Minuten war bereits alles für den Start bereit. Das Wetter war schön, der Himmel wolkenlos und die Bedingungen für den Abflug vorzüglich. Während die Flieger auf die Stunde der Abfahrt warteten, trafen die Mechaniker die letzten notwendigen Vorbereitungen in dem hellen Licht der Scheinwerfer.

Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flugplatz eingefunden, unter der sich auch Präsident Cosgrave und seine Gattin, der deutsche Generalkonsul, der Generalstabschef der Armee des irischen Freistaates und Mitglieder der Regierung befanden. Nach einem letzten Abschiednehmen bestieg Köhl den Führersitz, und auch seine Begleiter, Dr. v. Hünefeld und der Oberbefehlshaber der irischen Luftkräfte, Fitzmaurice, nahmen ihre Plätze ein. Die Flugzeuge des irischen Freistaates, die die Eskorte bildeten, stiegen zuerst auf und ihnen folgte die „Bremen“, die sich mit bewundernswürdiger Leichtigkeit vom Erdboden löste.

Der Abflug erfolgte um 5 Uhr 38 Minuten deutscher Zeit, und knapp anderthalb Stunden später, um 6 Uhr 5 Minuten, verließ das Flugzeug bei Gosseloo die irische Küste. Das Flugzeug hat mithin die Strecke Baldonnel bis zur Küste, die 175 Kilometer beträgt, in einer Stunde 27 Minuten zurückgelegt. Dies entspricht einer Stundengeschwindigkeit von etwa 120 Kilometern.

Wann kann das Flugzeug in Amerika eintreffen?

Die Entfernung von Baldonnel nach dem Flugplatz Mitchellfield bei New York beträgt etwa 4800 Kilometer, so daß unter günstigen Umständen mit der Ankunft der Flieger in Mitchellfield am

Freitag nachmittag

gerechnet werden kann. Das Wetterbureau in Halifax erwartet Stürme aus Osten mit der Richtung auf Neu-Scottland. In Baldonnel wurde eine Mitteilung veröffentlicht, daß

auf Grund der letzten Beobachtungen des Fluges der „Bremen“ für die ersten Stunden des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 95 Meilen, d. h. etwa 158,5 Km. in der Stunde, errechnet worden sei.

Schlechtes Flugwetter im westlichen Atlantik.

Das anfänglich in New York herrschende klare Wetter wich später zunehmender Bewölkung. Vorläufige Wetterberichte deuten an, daß die „Bremen“ im westlichen Teile des atlantischen Ozeans ungünstiges Flugwetter antreffen werde. Nach Ansicht von Beamten der Wetterwarte in Neufundland werde die „Bremen“ nur mit Mühe den starken Winden im westlichen Atlantik entgehen können. Sie sind der Ansicht, daß das Flugzeug nach Überschreitung der Mitte des Ozeans dauernd gegen starke Winde werde ankämpfen müssen.

Oberst Fitzmaurice, der an die Stelle des vor einigen Tagen nach Deutschland zurückgekehrten Unterpiloten Spindler getreten war, hat kurz vor dem Abflug dem Vertreter der Associated Press eine Mitteilung für Amerika übergeben, in der er seine Freude darüber äußert, daß es ihm durch den Großmut des Freiherrn von Hünefeld vergönnt sei, an dem Amerikaflug teilzunehmen, und die Ehre hervorhebt, zusammen mit Hauptmann Köhl das Flugzeug „Bremen“ steuern zu dürfen. Die „Bremen“ sei seiner Ansicht nach das beste Flugzeug, das die Technik für den Flug über den Atlantischen Ozean herzustellen vermochte.



Noch kein Ergebnis.

Zu den Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbergbau. — „Weit auseinanderliegende Anschauungen“.

Gestern begann in Essen die Schlichterkammer für den Vohn- und Arbeitszeitkonflikt im Ruhrbergbau ihre Tätigkeit. Die Kammer besteht aus je fünf Vertretern der beiden Parteien und tagt unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Regierungsrat Brisch. Bei der Schwierigkeit der Materie und den weit auseinandergehenden Anschauungen der beiden Parteien war von vornherein kaum damit zu rechnen, daß schon ein Schiedsspruch ergehen würde. Die Verhandlungen haben sich denn auch in der Hauptsache darauf beschränkt, die Auswirkung der von den Gewerkschaften beantragten Arbeitszeitverkürzung auf die Selbstkosten festzustellen. Anschließend hieran wurde noch die Lohnfrage behandelt. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt und sollen heute fortgesetzt werden.

Die Aussperrung in der sächsischen Metallindustrie.

Der Aussperrungsbeschluß der Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller ist zur Durchführung gelangt. Von der Aussperrung werden etwa 250 000 in der sächsischen Metallindustrie beschäftigte Arbeiter betroffen.

Ablehnung des Schiedsspruchs für die Kieler Metallindustrie.

Eine in sämtlichen Betrieben der Kieler Metallindustrie durchgeführte Abstimmung über den Schiedsspruch des Schlichtungsaußenbüros, der eine Erhöhung um 6 Pfennig für Akkordbetriebe und um 7 Pfennig für Vohnbetriebe vorsieht, ergab eine 3/4 Mehrheit und zwar 1564 Stimmen für und 445 Stimmen gegen Ablehnung des Schiedsspruchs.

Noch ohne Spur.

Zur Gefangenenerfreitung in Moabit.

Im Berliner Kriminalgericht fand eine Konferenz der Epken der Berliner Gerichtsbehörden statt, die der Aenderung des Reglements für Untersuchungsgefängnisse galt. Einmütig war man der Ansicht, daß der bisherige Zustand nicht weiter andauern dürfe. Vorläufig wird man sich mit einer Zwischenlösung befassen, die den bisherigen Zustand erheblich verbessert. Man wird nämlich die Gänge, die von den Zimmern der Untersuchungsrichter zu den anderen Gängen führen, mit Gittern abschließen. Vor jedes Gitter, das automatisch verschließbar sein soll, wird man zum Zweck der Kontrolle einen Aufwachmeisterposten einrichten. Die nötigen Bauarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Hastbefehl gegen Olga Benario.

Der Untersuchungsrichter beim Reichsgericht, Landgerichtsdirektor Vogt, hat gegen die Stenotypistin Olga Benario, unter deren Mißhuse Braun befreit wurde, Hastbefehl erlassen. Da Braun Untersuchungsgefängnis war, besteht gegen ihn nach wie vor Hastbefehl.

Von den durch einen verwegenen Streich aus dem Untersuchungsgefängnis befreiten Kommunisten Otto Braun und seinen Komplizen fehlt vorläufig noch jede Spur. Zahlreiche Beamte der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums waren die ganze Nacht hindurch unterwegs, um Nachforschungen durchzuführen. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Otto Braun und die Olga Benario sowie ihre Komplizen sich nicht mehr in Berlin aufhalten, vielmehr versuchen werden, mit falschen Pässen zu entkommen.

Flugzeugabsturz in Holland.

Zehn Fluggäste ohne Schaden davongekommen.

Das holländische Föderflugzeug VIII D. D. A. C. E., das als erstes zweimotoriges Flugzeug auf der Strecke Amsterdam—Hamburg—Kopenhagen—Malmö in Dienst gestellt wurde, erlitt auf seinem Rückflug nach Amsterdam kurz vor seiner Ankunft auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol einen schweren Unfall. Ueber der Ortschaft Naarden setzten plötzlich der linke Motor und bald darauf der andere Motor aus, so daß die Flieger notlanden mußten. Das Flugzeug stieß hierbei mit dem linken Flügel gegen einen Baum und stürzte darauf mit großer Wucht in einen Graben. Der linke Flügel und der linke Motor wurden vom Rumpfe des Flugzeuges abgebrochen und etwa 20 Meter vom Flugzeug entfernt auf die Erde geworfen. Die mit dem Flugzeug beförderten zehn Fluggäste haben ebenso wie die beiden Piloten keinerlei ernsthaftere Verletzungen erlitten.

Amt Barop

Barop, 13. April. Die Stilllegung der Kaserne auf dem Seehausen-Gelände der Zeche „Kaiser Friedrich“ soll voraussichtlich zum 1. Mai erfolgen. Die Kaserne gehört zu den Vereinigten Stahlwerken und ist mit dem Eisenwerk Union durch Seilbahn verbunden. Ein Teil der Kaserne ist bereits kaltgelegt worden. Im vorigen Jahre wurden die Anlagen der Kaserne durch neue, maschinelle Einrichtungen mit erheblichem Kostenaufwand modernisiert. Die jetzt in Betrieb genommenen Großkessel der Vereinigten Stahlwerke haben durch ihre enormen Leistungen ein allmähliches Erliegen der alten Anlagen zur Folge. Durch die Stilllegung der Kaserne kommen etwa 250 Mann zur Entlassung. Die zweite hier in Betrieb stehende Kaserneanlage auf dem Gelände der Zeche „Glückauf-Tiefbau“ wird vorläufig noch weiter betrieben.

Amt Annen

Annen, 13. April. (Unfall?) Auf der Eisenbahnstrecke Witten-West-Annen wurde die

verkrümmte Leiche des Kraftwagenführers Walter Weber, wohnhaft im Ortsteil auf dem Schnee, gefunden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Weber hat sich in Dortmund aufgehalten und von dort die Rückfahrt angetreten. Wahrscheinlich hat Weber bis Annen fahren wollen und ein Halten des Zuges an der Grünstraße Witten benutzt, um auszuweichen, und ist dabei überfahren worden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Unfall.

Amt Westhofen

Westhofen, 13. April. (Ein Notenarbeiter von einer Maschine überfahren und getötet.) Der Notenarbeiter Johann Lange, der erst vor kurzem sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen konnte, wurde gegen 3 1/2 Uhr im Güterbahnhof überfahren und getötet. Er arbeitete mit anderen Arbeitern an einer Weiche, als ein Zug von Vorchheim kam. Bei dem Versuch, auszuweichen, wurde er von einer aus entgegengekehrter Richtung ankommenden Maschine überfahren. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt.

Dortmunder Rundschau.

(Ein Dortmunder Gewerkschaftshaus.) Die Dortmunder Volkshausgesellschaft hat den freien Gewerkschaften für 167.000 Mark ein Hausgrundstück an der Ecke Kampstraße und Pannstraße erworben, das zu einem Gewerkschaftshaus umgebaut werden soll. Die Inbetriebnahme desselben ist für den 1. Oktober in Aussicht genommen. Das Haus steht in der Nähe der Kampstraße, die bekanntlich bereits Entlastung des Westendhofs verbreitert wird.

„Die Verlobung unter der Laterne.“

W. war Kellner in der Wirtschaft A., seine Liebste Hausmädchen im gleichen Lokal. Solange sich die Liebenden draußen vor der Wirtschaftstür „unter der Laterne“ trafen, hatte der Chef und Gastwirt dagegen nichts einzuwenden. Nur im Betrieb empfand er die Beziehungen zwischen zwei Personen seines Personals als störend. Der Kellner W. dachte sich aber das Recht auf Liebe nicht schmälern zu lassen. Auch nicht von seinem Chef. Darum verlobte er sich mit seinem Mädchen „unter der Laterne“, um seinem Chef zu zeigen, was eine Dame ist. Und dies war nun wieder ein sehr anständiger und sympathischer Zug von dem jungen Mann, daß er für seine Liebe auch eintrat und sie durch die Verlobung legitimiert. Der Arbeitgeber wollte das aber nicht dulden und forderte die sofortige Auflösung der Verlobung. Was einen Gastwirt die Privatangelegenheiten seiner Angestellten angeht! W. tat ihm nicht den Gefallen, die Verlobung zu lösen. Erste Folge: Gehaltskürzung. Zweite Folge: Keine Unterstützung, weil nicht infolge Arbeitsmangel entlassen. Dritte Folge: Klage beim Arbeitsgericht auf 93 Mk. für 14tägige Kündigungsfrist, für Kost usw. Die Verlobungsangelegenheit wird eingehend erörtert. Auch das Gericht vertritt den Standpunkt, daß der Jüngling das Recht hatte, wenn er sich verlobte und daß ihm niemand das verbieten dürfte. Der beklagte Gastwirt A. bringt Gefährdungen vor, die nicht zur Sache gehören. Aber ein Einwand zieht er hat etwa 8 Tage später dem Kläger angeboten, noch 14 Tage bei ihm zu arbeiten. Er hatte von der Kündigungsfrist erfahren. Der Kläger wies dies Angebot zurück. Leider. Dadurch wird der Erfolg seiner Klage nun doch zweifelhaft. Der Richter rät zur Einigung. Nach einigen Sträuben auf beiden Seiten kommt ein Vergleich in Höhe von 50 Mk. zustande und nun kann die Verlobung in Ruhe und Frieden gelöst werden. Sicherlich aber nicht in der Wirtschaft A., trotz der Eingangsstür mit der Laterne und den nicht ganz ungetrübten Erinnerungen an erste Liebe.

Die Abgrenzung der westf. Arbeitsämter.

Die Abgrenzung der neuen Arbeitsämter ergibt für die westfälischen Städte im Ruhrgebiet nachfolgendes Bild:
Dortmund: umfassend den Stadtkreis Dortmund, das sind die früheren Stadt- und Landkreise Dortmund (ohne die Städte Castrop-Rauxel und Lünen), Altdorfer, Oberbeder, sowie die frühere Stadt Herde.
Gelsenkirchen-Buer: Trotz der Eingemeindung Gelsenkirchens mit Buer soll ein Hauptamt in Gelsenkirchen und für den Stadtkreis Buer ein Nebenamt errichtet werden. Das Arbeitsamt umfaßt die Stadt Gelsenkirchen-Buer (frühere Städte Gelsenkirchen und Buer, Amt Horst), Wattenscheid, sowie das Amt Westhofen.
Bochum umfaßt den Stadt- und Landkreis Bochum und Langendreer.
Recklinghausen umfaßt die Stadt Recklinghausen, die Kreise Datteln, Waltrop, Heren und Mark sowie Stadt und Amt Haltern des Kreises Gesekefeld.
Münster umfaßt den Stadt- und Landkreis Münster, den Kreis Barendorf und das Amt Harfenwinkel.
Dagen umfaßt den Stadt- und Landkreis Dagen ohne das Amt Bommern.
Witten umfaßt die Stadt Witten und die Kreise Bommern, Annen und Herbede.
Gladbeck umfaßt die Städte Gladbeck, Dorsten, Kirchellen, Rembe und Altsieckemede.
Hamm umfaßt den Stadtkreis Hamm, das Amt Rhynern (Kreis Hamm) und die Gemeinden Herrlingen, Wiescherhöfen, Peltum, Vordum-Hövel, Drensfeld und Herbern.
Bottrop umfaßt die Stadt Bottrop (ob die Stadt Ertorf in das Arbeitsamt Bottrop einbezogen werden soll, ist noch sehr zweifelhaft.)
Für Herne, Castrop-Rauxel und Wanne-Eickel war vom geschäftsführenden Ausschuss ein Arbeitsamt beschlossene worden. In der Sitzung des Großen Verwaltungsausschusses wurden mit einer geringen Mehrheit

die Kreise Castrop-Rauxel, Herne und Wanne-Eickel zu einem Arbeitsamt zusammengelegt. Der Sitz dieses Arbeitsamtes ist Herne.
Lünen umfaßt die Städte Lünen (einschließlich Brambauer, Altdorfer und Oberbeder), den Kreis Lüdinghausen (ohne die Städte Herne und Vordum-Hövel, Drensfeld und Herbern).

Ueber den Betrieb der Dortmunder Stadtschulischen Badeanstalten in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1928 teilt der städtische Pressedienst mit, daß im Stadtbad 92.963 Schwimmbäder, 26.897 Bäder, Heil- und sonstige Bäder, im Nordbad 88.955 Schwimmbäder, 30.095 Bäder, Heil- und sonstige Bäder, im Westbad 18.055 Bäder, Heil- und sonstige Bäder verabsolgt wurden, d. h. insgesamt 209.963 Bäder.

(Zählender Motorradunfall.) Auf der Kaiserstraße in Dortmund stieß der 25jährige Motorradfahrer Otto Möhllich von hier mit einem Kraftwagen zusammen, als letzterer in eine Seitenstraße einbiegen wollte. M. erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er an den Folgen wenige Stunden später verstarb. — Auf der Desterhofstraße fuhr die 20jährige Johanna Lieberts mit ihrem Fahrrad auf einen Lastwagen der Dortmunder Müllabfuhr. Sie wurde sehr bedenklich verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

1000 Jahre Mengede.

Mengede, 13. April. Mit dem heutigen Tage sind es 1000 Jahre her, seitdem der Ort Mengede nach sicheren urkundlichen Nachrichten besteht. Am 13. April 928 schenkte Heinrich I. bei seinem Aufenthalt in Dortmund auf Fürsprache seiner Gemahlin Mathilde seiner treuen Ministerialin Williburg in der Villa Mengede 1/2 Hufen mit einem Herrenhause zum Eigentum. Mannigfache Schicksale sind in den 1000 Jahren über den Ort dahingegangen. Erst ganz ländlich, ist er in den letzten Jahrzehnten zum Industriestandort geworden. Lange Zeit selbständig, ist er am 1. April 1928 ein Teil der Großstadt Dortmund geworden.

Westfalen a Rheinland

Duisburg, 12. April. (Die Lohnverhandlungen für die Riegelindustrie im rheinischen Gebiet gescheitert.) Die Lohnverhandlungen für die Riegelindustrie im rheinischen Gebiet sind gescheitert. Die Gewerkschaften haben ihre Forderungen aufrechterhalten. Jetzt findet für das westfälische Gebiet der Riegelindustrie vor dem Schlichter in Dortmund eine Lohnverhandlung statt. Sollte in diesem Tarifstreit für beide Gebiete nicht bald eine Einigung erzielt werden können, so besteht die Gefahr, daß das große Riegelindustriengebiet Rheinlands und Westfalens in einen Wirtschaftskampf verwickelt wird.

Solingen, 13. April. (Verbindlichkeitsklärung eines Schiedsspruches.) Der Arbeitsminister hat das Schiedsabkommen für die kaufmännischen Angestellten des Solinger Einzelhandels, das laut Schiedsspruch vom 8. Februar eine Erhöhung von 11% vorsah, für allgemein verbindlich erklärt, mit Wirkung vom 1. März 1928.

Gronau, 13. April. (150 Morgen Tannenbestand abgebrannt.) Nicht weit von der Stelle, wo vor einigen Wochen zwischen hier und Dattrop rund 2000 Morgen Heide und Wald durch ein Schuppenfeuer eingeäschert wurden, entstand wieder ein Schuppenfeuer. Diesmal handelte es sich um die auf Dattrop Gebiet gelegenen Auenwälder, die sich im Besitz der Firma Gerrit von Deiden befinden. Rund 150 Morgen junger Tannen und Heide wurden vom Feuer vernichtet, trotzdem die Feuerwehren von Dattrop und Gronau alles versuchten, um des Feuers Herr zu werden.

Wagen, 13. April. (Das Eisenbahnunfall zwischen Bommern und Sauerbrunn.) Die Zahl der Opfer des Eisenbahnunfalls zwischen Bommern und Sauerbrunn ist geringer, als zunächst angenommen wurde. Tot ist nur der Bremser des Zuges. In das Krankenhaus zu Witten wurden der Maschinist mit schweren Querschnitten und der Beizer mit leichten Verletzungen eingeliefert. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festzustellen.

Wagen, 13. April. (Die Lohnbewegung im Riegel-Schieferbergbau.) In einer hier abgeschlossenen Besprechung der drei am Tarifvertrag für die Riegel-Dachziegelindustrie beteiligten Arbeitnehmer-Verbände wurde eine Entschärfung gefaßt, wonach die den Schiedsrichtern hinsichtlich der Löhne, der Arbeitszeit und des Urlaubs abgeben und zum Ausdruck bringen, daß dieser Bräuterei der Belegschaften im Schieferbergbau mit allen erlaubten Mitteln entgegengetreten werden müsse.

Trier, 13. April. (Der älteste Rennfahrer Europas auf einer Radreise durch Europa.) Am

Osternmontag-Morgen begann, wie die „Abnische Zeitung“ berichtet, der älteste Rennfahrer Europas, der 82jährige Werner, eine Radreise durch Europa. Er beabsichtigt, ungefähr 7200 Kilometer zurückzulegen und über Berlin, Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Rom, Bern, Paris nach Trier zurückzufahren. Der erste Abschnitt der Fahrt geht nach Berlin, wo Werner in etwa 14 Tagen eintreffen beabsichtigt.

Die deutschen Ingenieure in Moskau.

Ämtliche Nachrichten aus Rußland über eine Verschlebung des Prozesses der verhafteten deutschen Ingenieure liegen noch nicht vor. Es kann aber angenommen werden, daß die Verhandlungen richtig sind. Für die Verteidigung kommen nur ein oder zwei russische Anwälte in Frage. Von der deutschen Botschaft wird ein deutscher Berater zugestellt werden.

Monteur Wagner auf der Reise nach Berlin.

Der im Don-Gebiet verhaftete und wieder freigelassene Monteur Wagner ist auf der Durchreise nach Berlin in Moskau eingetroffen, wo er vom deutschen Botschafter empfangen wurde, der sich von Wagner eingehend über die Verhaftung und seine Ergebnisse berichten ließ. Wagner reist nach Berlin weiter.

Kleine Nachrichten.

Bei der Berliner Straßenbahn wurde vereinbart, daß ab 1. April eine Erhöhung der Stundenlöhne um 6 Pfennig und ab 1. Oktober eine weitere Aufbesserung um 4 Pfennig eintreten soll. Die gleiche Lohnmehrung wurde auch bei der Hoch- und Untergrundbahn vereinbart.

Aus aller Welt

„Italia“ Haribereit.

In Stolz in Vommern trafen italienische Mechaniker ein, um Vorbereitungen für die Ankunft des italienischen Nordpolflegers Nobile zu treffen, der, wie wir meldeten, dort eine Zwischenlandung machen will. Man erwartet das Aufschiff für Mitte dieser Woche.

Einführung des Luftschiffes. In Mailand fand die Taufe des Luftschiffes „Italia“ und die Übergabe des Kreuzes, das eine Spende des Papstes ist, statt. Die Zeremonie wurde vom Mailänder Erzbischof, Kardinal Tosi, ausgeführt, assistiert vom Bischof von Vercelli, in Anwesenheit hoher Offiziere und der Geistlichkeit. Nach der Einführung hielt der Kardinal eine Ansprache und entbot den Startbereiten den Gruß und den besonderen Segen des Papstes. Außer dem Kreuz wurde an der Kabine ein Bildnis der Muttergottes von Loreto angebracht. Das Bildnis hat General Nobile bereits bei seinem letzten Flug nach dem Nordpol begleitet.

Zwei neue Funktürme für Berlin.

Berlin wird außer dem Funkturm in Wilhelmshagen, dem eisernen Wahrzeichen der Reichshauptstadt, in absehbarer Zeit zwei neue große Funktürme erhalten. Zwischen dem Berliner Messeamt, der Funkturm A. G. und einer Baufirma sind zur Zeit Verhandlungen im Gange, die sich um das Projekt einer neuen großartigen Sendeanlage drehen. Es sollen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Eichkamp zwei Funktürme errichtet werden, die dieselbe Höhe wie der Willehener Funkturm erhalten. Mit dem Bau wird wahrscheinlich in einigen Monaten begonnen werden. Im Gegensatz zu dem Willehener Funkturm werden die beiden neuen Türme aus Holz errichtet.

Das Schicksal der Nordpolfleger. Seit fünf Tagen fehlt jede Nachricht von den Fliegern Kapitän Wilkins und Eilson, die von Alaska aus zum Nordpol gestartet sind. Man nimmt an, daß die Flieger in Point Barrow beiderseits abwarten wollen, um dann nach Spitzbergen zu fliegen.

Wirtschaft u. Handel

Ermäßigung des Privatdiskonts. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Viertel Prozent auf sechsundfünfzig Prozent ermäßigt.

Dortmunder Getreidebörsen vom 12. April 1928.

Es notierte in Reichsmark: inl. Weizen 26,50, inl. Roggen 27-27,50, weisl. Hafer —, pomm. Weizhafer 28,50 bis 29, inl. Gerste —, ausl. Weizen 30-32, ausl. Roggen 30-31, ausl. Hafer 27,50-29, ausl. Gerste 25-26, Plata-Mais 24-24,50, Cinqquantino-Mais 25,50, Badermehl 36,50-37, Weizenmehl —, Roggenmehl 39,50 bis 39,75, ofdeutsches Roggenmehl 38,50, Weizenkleie 16-17,50, Trodenhühnchen 16,50-17, Juderhühnchen 22,50-23,50. Diese Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggongefüllte Dortmund in Labungen von 10 bis 15 Tonnen. Tendenz: fest.

Dortmunder Zuchtviehmarkt vom 12. April 1928.

Auftrieb: 400 Stück Großvieh, 85 Schweine, 28 Kälber. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst mittel. Rinder kosteten 350-700 Mk., Rinder 250-550 Mk. Ausgezeichnete Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebene gewesene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarken versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 38.438 bis 38.447 ausgegeben worden. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 15-20 Mk., von 8 bis 10 Wochen 20-28 Mk., von 10 bis 12 Wochen 23-40 Mk. Der nächste Markt findet am 18. April statt.

„Bremen“ noch nicht gesichtet.

„Daily Chronicle“ hat drasilose Anfragen an die Kapitäne mehrerer auf dem Wege zwischen England und Amerika befindlicher Dampfer gestellt, ob die „Bremen“ gesichtet worden sei. In der Zeit zwischen 1 Uhr nachm. und 10 1/2 Uhr abends liefen bei dem Blatte Antworten von acht Dampfern ein, von denen keiner die „Bremen“ gesichtet hatte. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß das Wetter einigen dieser Dampfer nur einen Beobachtungsradius von 16 Kilometern gestattete. Mehrere Dampfer meldeten bestigen Nordwestwind.

Nach Mitternacht meldeten die amerikanischen Funkstationen, daß von keinem der 21 Schiffe, die sich vermutlich in der Nachbarschaft der „Bremen“ befanden, irgendwelche Auskunft über die „Bremen“ gekommen sei.

Im Lohnstreit der Berliner Möbeltransportarbeiter wurde eine Vereinbarung getroffen, durch die der von den Arbeitern abgelehnte Schiedspruch in einigen Punkten zu Gunsten der Arbeiter abgeändert wurde. Die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Im Hamburger Hafenarbeiterkonflikt wurde ein Schiedspruch gefällt, der eine Erhöhung der Hafenarbeiterlöhne ab 1. Mai 1928 von 8,20 auf 8,60 Mark für die erste Schicht vorsieht.

Konzert u. Theater

Operetten-Abend in Holzwickede.

Holzwickede, 13. April. Wie aus dem Inverat ersichtlich, gibt die Berliner Operetten-Gesellschaft, Direktion Gebrüder Schneider, Sonntag, den 14. April, im Saale des Hotels Derselmann ein Operetten-Gastspiel und hat dafür die bestbekannte Operette „Gräfin Mariza“ angesetzt, die überall beispiellose Erfolge zu verzeichnen hat. Wie wir das bei der Direktion Gebr. Schneider nicht anders gewohnt sind, wird ihre allerorts glänzende frische Aufführung dieser Operette im Rahmen einer eigenen großen Ausstattung erscheinen. Es steht zu erwarten, daß der Saal an diesem Abend bis auf den letzten Platz ausverkauft sein wird. Man dürfte deshalb auch tun, sich rechtzeitig in den Besitz einer Eintrittskarte durch den Vorverkauf im Hotel Derselmann zu legen.

Bereinigte Stadt. Bühnen Dortmund.

Spielplan vom 14. bis 22. April.
Stadttheater.
Sonntag, 15. April, 15.30-18 Uhr: Robert und Bertram oder die lustigen Bagabunden. 20 bis 23 Uhr: „Wiener Blut.“ — Montag, 16. April, 20-22.15 Uhr: „Im weissen Röhl.“ — Dienstag, 17. April, 20-23 Uhr: „Wiener Blut.“ — Mittwoch, 18. April, 20-23 Uhr: „Wiener Blut.“ — Donnerstag, 19. April, 20-23 Uhr: „Die Fälschung.“ (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 3.) — Freitag, 20. April, 20-23 Uhr: „Wiener Blut.“ — Samstag, 21. April, 20 bis 23 Uhr: „Die Fälschung.“ — Sonntag, 22. April, 20-23 Uhr: „Fit Fit.“ Burleske Operette.

Burgalltheater.

Sonntag, 15. April, 15.15-18 Uhr: „Car-men.“ — 20-22 Uhr: Zweites Gastspiel Eugen Klopfer und seine Schauspieler. „Abgemacht.“ — Montag, 16. April, 20-22 Uhr: Symphonie-Konzert. — Dienstag, 17. April, 19.30-22.15 Uhr: Gesell. Veranstaltung. — Mittwoch, 18. April, 19.30-23 Uhr: „Nacht des Schicksals.“ — Donnerstag, 19. April, 19.30-22.15 Uhr: „Nacht ins Blaue.“ — Freitag, 20. April, 19.30-23 Uhr: „Nacht des Schicksals.“ (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde Groß-Dortmund, Serie 3.) — Samstag, 21. April, 20 bis gegen 22 Uhr: 1. Gastspiel Käthe Dorff. „Rebelle.“ — Sonntag, 22. April, 15.15-18.15 Uhr: „Der Rosenkavalier.“ — 20-23 Uhr: 2. Gastspiel Käthe Dorff. „Rote Bernde.“

Gnannogemeinde Hörde.

Gottesdienst am Freitagabend 7 Uhr, Samstag morgen 9 Uhr. Neumondsfeier.

Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Offen.

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich nach vorwärts und hat sich südwärts ausgedehnt. Sein Kern liegt heute über dem mittleren Schweden, während eine Rinne tiefen Luftdrucks sich wieder von Großbritannien über Süddeutschland nach Ungarn erstreckt. In Deutschland ist nur im Osten teilweise Aufklaren eingetreten. Sonst ist es meist trübe mit verbreiteten Nebeln und Schneefällen. Die Temperaturen sind jetzt allgemein gesunken und liegen nur noch in Südwestdeutschland zwischen 6 und 10 Grad, in den übrigen Teilen zwischen 0 und 4 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag. Veränderlich, zeitweise etwas aufklarend und Nachlassen der Regenfälle, sowie kühler.

Holzwickede. Theatersaal Heikelmann.

Sonabend, den 14. April, 8 1/2 Uhr: Zum ersten Male! Zum ersten Male!

Der Weltkrieger.

Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von J. Drummer u. A. Grünwald. Musik von Emmerich Kálmán. Arrangiert u. in Szene gesetzt v. Direktor W. Schneider. Ausstattungs-Leiter: Direktor K. Schneider. Musik-Litung: Rolf Bernauer.

Original-Aufführung.

Die Dekorationen sind aus dem Atelier Aug. Wilhelmy, Bad Lauterberg. Einlasskarten zu 1.-, 1.50 u. 2.- Mk. einschl. Steuerg. An der Kasse 3 Pf. Aufschlag. Anfang 8 1/2 Uhr.

Mariza. Edit v. Basinieller als Gast.

Sport-Anzüge

aus kräftigen Buxkin-, Tirley- und Cheviotstoffen, moderne I und II reihige Sportform, für das Alter von 6 Jahren

9.50 12.- 15.- 18.- 23.- 29.-

Kieler Anzüge

Marke Waterkant und Deutsche Flagge, beste Meltonstoffe, für das Alter von 6 Jahren

9.75 12.- 16.- 19.- 22.- 32.-

Knaben-Mäntel

aus modernen Cheviot-, Gabardine- und Lodenstoffen, hübsche Macharten, für das Alter von 6 Jahren

9.75 12.75 19.- 23.- 28.- 33.-

Knaben-Windjacken

aus imprägnierten Stoffen für das Alter von 6 Jahren

4.50 6.- 8.- 11.- 14.-



Grügel siepe

ALTER MARKT

Bleyes Sweater-Anzüge

zu Original-Listenpreisen, alle Formen und Macharten vorrätig für das Alter von 6 Jahren

17.50 19.10 21.70 23.20

Bleyes Pullover u. Hosen

neueste Formen und Farben vorrätig, für das Alter von 6 Jahren

8.20 9.80 10.60 12.40 13.40

Kommunikanten-Anzüge

aus erprobten Melton- und Kammgarnstoffen, Kieler Form, Sportform oder Zreihig mit Ueberkragen

16.50 19.- 22.- 29.- 35.- 45.-

In grosser Auswahl

Mützen, Sweater, Hosen, Knabensport hemden und Unterwäsche.

Schauburg

Hörde. Bahnhofstraße.

Heute bis Montag!

Die größten Sensationen in Erstaufrührung.



Tom Mix

in seinem neuesten Film

Die Todesfahrt auf dem Black River

Nach gefährlichen Kämpfen mit Pferdedieben rettet TOM MIX sein geliebtes Mädchen aus den Stromschnellen des Black River.

Tempo — Spannung — Sensationen über Sensationen — Humor.



Als 2. Haupt-Schlager:

5 MINUTEN ANGST!

mit EDDIE CANTOR CLARA BOW-BILLIE DOVE und LAWRENCE GRAY. Regie: Frank Tuttle



Eddie Cantor — der berühmte Bühnenstar — als Schneidergeselle!

Als 3. Großfilm

Die Dollar-Erbin von New-York

6 Akte voller Sensationen und Abenteuer. In der Hauptrolle: LARRY HUTCHDALE, der König der Sensationen. 3279

TONHALLE

Wir laden ein zur Erstaufrührung des großen deutschen Films von

Liebe, Treue und Liebesnot

? Freie oder E h e - ?
? Liebe Glück ?

Ledige Mütter

Friedrich der Grosse an Voltaire i. J. 1777



... ehemals sah man es für eine Schande an, Mädchen zu heiraten, die Mütter waren, ohne einen Mann gehabt zu haben. Ich beschäftige mich jetzt mit der Idee, wie ich diese Ansicht ausrotten will. Vielleicht gelingt es mir

Heute wie damals ist diese Frage brennend

Ein spannender Sit'ienfilm in 6 Akten. Nach dem Leben von Jugend, Liebe und Lust und verführerischen Freuden des Lebens. Ergreifend ist das Schicksal der kleinen Inge, die im Ueber-schwange ihrer Jugendliebe sich hingab. Hart trifft sie die Achtung der Gesellschaft.

ALTE VORURTEILE GILT ES UEBER BORD ZU WERFEN. DIE NEUE ZEIT HAT NEUE WERTE.

Vorher bringen wir:



Der Film der großen Besetzung. Der Film der schönen deutschen Frauen.

Erna Morena — Dagny Servaes — Paul Otto — Werner Fuetterer — Otto Wallburg spielen zusammen mit

Mady Christians

Großes interessantes Film-schauspiel aus der internationalen Welt von v. Béla Balász. Sechs Akte — Regie: Dr. Johannes Güter.

Was es da alles im Hotel gibt! Fremde Schicksale — jedes hat sein Geheimnis — kreuzen sich, verwickeln sich in totem, lustigem und tragischem Durcheinander. Buntheit und Fülle der Gestalten, der Ereignisse, kurz und scharf gezeichnet, ins Wilde und Groteske gesteigert. In jagendem Tempo. Das Hotel wird zum Symbol des chaotischen Lebens, Lachen und Weinen, Ernst und Nartheit, ein toller Maskenball des Lebens. — Ein Film, der jedem etwas bietet.

Das Neueste aus aller Welt.

Beginn der Vorstellungen 4 1/2 Uhr. Einlaß 4 Uhr. 3275 Die Abendvorstellung beginnt 8 Uhr.

Nur allerfeinste Ware!

Victoria-Erbsen, prima	Pfd.	0.54
Geschälte Erbsen, prima		0.57
Grüne Erbsen		0.46
Weisse Langbohnen, prima		0.36
Linsen, prima grosse		0.57
Carolina-Reis, grosser		0.70
Patna-Reis	das Beste	0.45
Japan-Reis		0.37
Flocken-Tapioca		0.70
Perl-Sago		0.52
Graupen, mittel		0.30
Graupen, fein		0.30
Hartweizen-Grles, grob		0.30
Hartweizen-Grles, mittel		0.30
Hartweizen-Grles, fein		0.35
Feinstes Auszugmehl		0.28
Feinstes Auszugmehl, 5 Pfd.-Beutel		1.40
Buchweizenmehl		0.37
Hafergrütze lose		0.34
Grünkern, geschrotet		0.75
Feinste Suppennudeln:		
Hörnchen		0.84
Austern		0.88
Körnchen	feinste Eierware	0.88
Quodlibet		0.84
Eiergräuben		0.84
Fadennudeln		0.88
Eier-Macaroni in Paketen		0.97
Eier Spaghett		1.-
Eier-Röhren in Paketen		0.85
Eier-Röhren Regina	1/2 Pfd.-Paket	0.64
Hausmacher Eiernudeln in Paketen		0.85
Pflaumen, californische	50/60er la	0.60
Pflaumen-Pflaumen in Paketen grosse		0.80
Pflaumen-Edelkirschen in Paketen		1.60
Apfelsine		1.00
Anfektstücke		1.00
Pflirsche		1.00
Aprikosen, große, helle		1.70
Birnen, große, helle		1.20
Mischobst, prima, prima		1.00
Rosinen, Sultaninen, hell, ohne Stein		1.00
Korinthen, prima Gartenfrucht		0.83
Kristall-Zucker, grob		0.31
Kristall-Zucker, fein		0.31
Ankerzucker in 2 Pfd.-Paketen		0.80
Puderzucker		0.52
Mocawürfel, kleine, grobkörnig		0.42
Mocawürfel, 1 Pfd.-Paket		0.42
Kandiszucker, weiß		0.57
Kandiszucker, braun		0.57
Allerfeinste Süßrahmbutter in Paketen		2.45
Rama-Margarine		1.-
Eigelb-Margarine		0.77
Palmin	Schlincks	0.80
Reines Flomenschmalz in Paketen		1.15
Schweineschmalz in Paketen		0.90
Liter	1/4 3/4 1/2 3/8 1/4 L.-Fl.	
Oliveöl	3.50 4.00 — 2.25 — 1.45	
Tafelöl extrafein	1.40 1.80 1.50 1.- — 0.85 —	
Salatöl hochfein	1.20 1.60 — 0.90 — —	
Backöl, hochfein	0.95 — — — — —	

Alle anderen Kolonialwaren in nur besten Qualitäten zu den billigsten Preisen. In Gewürzen halte stets großes Lager. Bestellungen liefere ich franko Haus.

A. de Witt

Hörde, Langestraße 40.

Telephon Nr. 356. Gegründet 1842.

Tornister, Schultaschen, Aktentaschen, Einkaufsbeutel, allerbilligst. Lederhaus Strecker, Hörde, Hermannstr. 9, Ruf 707.

Vereinsfahrten, Ausflüge, Transporte



Autotransport Gebr. Mohr, Loh bei Berninghof

Nr. 8
Zweites

Reichs
D. Dibelius u.
Kult

In Magdeburg
ungstag des Evan
General-Superintenden
den Festvortrag:
Reudell'schen Reiter
man, so führte er a
raune Zeit mit dem
tigen Rechtslage auf
nen haben. Die ev
vor der Frage, wie
nisten ihre Aufgab
erfüllen könne. Ab
darauf, durch Klär
neues unbefangene
zwischen Eltern und
leben der Schule lä
durch positive Einwi
samleben der Nation
Hier liegt die Aufga
In den Rahmen di
es als bedeutsame
Schulen, die fest l

... kalten Sa
zu schüßen und sie
jem Leben zu erl
gabe der evangelisch
die evangelischen Vel
in zu Bundesgenos
die evangelische Kir
Sonntag in den Mit
heraus die Schule
Kulturstreife wider
Wenn die Schule die
marit hineinführe:
einen schlechten Di
Der Redner drückte
aus, daß wieder ein
andere werde, wä
Uebergangszeit viele

Euchner
Empfan

Der Empfan
raummäßig in Bre
überaus herzlich. J
die paßiert wurden,
schauer angelammelt
ten. So gelangte
Robert-Dafen. I
Deutschlandliebes
Quat des Hafens je
schbare Menschenme
Wäite und die Mann
lammelten sich auf
figende des Verei
lung", Gouverneur
und im Auftrage de
rat Dr. Dandwits M
argriff Graf Lud
von hier ausgefahr
lassen mit froher
gewußt, wie schwer
schwer es mir werd
der Amerikaner zu
Der Krieg ist
Freundschaft zu v
loftbaren Lodung
dann ich bringe d
mit. Das ist die V
lösen will."

Er
der Düre

In Nürnberg fa
die Gröföffnung der
statt. Amieend mo
Reudell, der preuß
der bairische Kultu
tagspräsident Boeb
bauer, Oberbürger
Düre als den deut
ler, der zugleich jed
höre, da echte Kun
und Böftern nicht
denberg bezeichnete
lichkeit deutscher
bürger in des Bo
Reichsminister v. R
was Düre heute
Er schloß mit den
deutsche Künstler
— Der italienische
Macscott, behand
Kunst Düres und
betonte, daß Düre
fel. — Der ungar
Nanha wies auf die
schen Kulturbereich
das aufrichtige Best
garischen Kreise
fandte Dr. Franz
idealfen Typ des b

Anzüge
Macharten vom
70 23.2

Hosen
Alter von 6 Jahren
2.40 13.4

Anzüge
Kleider Form, Sp
35.- 45.-

Wahl
nabensper
sche.

Ware!
Pld. 0.54
0.57
0.46
0.36
0.57
0.70
0.45
0.37
0.52
0.30
0.30
0.30
0.35
0.28
1.40
0.37
0.34
0.75

elste
ware
0.84
0.88
0.84
0.84
0.88
0.87
1.-
0.85
0.84
0.85
0.89
0.80
1.60

Stein
0.93
0.31
0.31
0.80
0.52
0.42
0.42
0.57
0.57

ur
fabrikate
2.45
1.-
0.77
0.80
1.15
0.90

aketen
1.-
0.77
0.80
1.15
0.90

en.
1.15
0.90
2.25 - 1.45
1.- 0.85
0.90

in nur besten
Preisen.
Lager.
Anko Haus.

Witt
raße 40.
gegründet 1842.

Aktentaschen.
billigst.
rmannstr. 9, Ruf 707.

Transporte
billigst.
3033

Loh bei
Brennholz

Reichseltern tag.

D. Dibelius über Schulnot und
Kulturkrisis.

In Magdeburg begann der Hauptverhandlungstag des Evangelischen Reichseltern tages. Generalsuperintendent Dr. Dibelius hielt den Festvortrag: Nach dem Scheitern des Reichelischen Reichsschulgesetzes wird man, so führte er aus, zum „Neuen für geistige Zeit mit dem Andauern der gegenwärtigen Rechtslage auf dem Schulgebiet zu rechnen haben. Die evangelische Elternschaft steht vor der Frage, wie sie unter diesen Verhältnissen ihre Aufgaben und Verantwortungen erfüllen könne. Ihr ganzes Bestreben geht darauf, durch Klärung der Verhältnisse ein neues unbefangenes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Schule zu begründen. Das Leben der Schule läßt sich nicht isolieren. Nur durch positive Einwirkung auf das geistige Leben der Nation ist der Schule zu helfen. Hier liegt die Aufgabe der evangelischen Kirche. In den Rahmen dieser Gesamtaufgabe gehört es als bedeutsame Einzelheit, die evangelischen Schulen, die jetzt bestehen, vor der

„tatsächlichen Säkularisierung“ zu schützen und sie mit kräftigem evangelischem Leben zu erfüllen. Das ist die Aufgabe der evangelischen Elternschaft, die dabei die evangelischen Lehrer und Lehrerinnen weitest zu unterstützen hat. Es kommt für die evangelische Kirche darauf an, aus einem Sonntag in den Alltag hinauszuführen, aus dem heraus die Schule das Bild einer schweren Kulturkrisis widerspiegelt. Es genügt nicht, wenn die Schule die Kinder nur in die Problematik hineinführt; man erwarte der Jugend einen schlechten Dienst, wenn man ihr nicht die positiven Kräfte der Lebensform zuführt. Der Redner drückte zum Schluß die Hoffnung aus, daß wieder eine Zeit vollen Vertrauens anbrechen werde, während das Vertrauen dieser Übergangszeit vielfach tief erschüttert sei.

Luchners Rückkehr.

Empfang in Bremen.

Der Empfang des Grafen Luchner, der promemäßig in Bremen erfolgte, gestaltete sich überaus herzlich. In allen Unterwerfer-Städten, die passiert wurden, hatten sich zahlreiche Zuhörer angelagert, die dem Grafen zujubelten. So gelangte der Biermarktschoner zum Dohner-Hafen. Unter den Klängen des Deutschlandliedes machte die „Vaterland“ am Ufer des Hafens fest, an dem sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden hatte. Die Waite und die Mannschaft der „Vaterland“ versammelten sich auf dem Achterdeck, wo der Vorsitzende des Vereins „Luchners Weltumsegelung“, Gouvenneur a. D. Dr. Schulz-Ewerth, und im Auftrage des bremischen Senats Staatsrat Dr. Dürsch Aufnahmen hielten. Hieran trat Graf Luchner das Wort: „Ich bin von hier ausgefahren und habe Bremen verlassen mit froher Hoffnung, aber ich habe nicht gewußt, wie schwer ich ringen mußte und wie schwer es mir werden würde, die Freundschaft der Amerikaner zu gewinnen.“

Der Krieg ist vorüber, jetzt gilt es, die Freundschaft zu pflegen. Ich bin mit einer festbaren Bindung von Amerika zurückgekehrt, denn ich bringe die Herzen aller Amerikaner mit. Das ist die Bindung, die ich in Deutschland lösen will.“

Auf einem vom Kaufmännischen Verein „Union“ veranstalteten Begrüßungsabend dementierte Graf Luchner nochmals die Nachricht, daß er angeblich amerikanischer Bürger werden wollte. Allerdings sei er Ehrenbürger von San Francisco geworden. Wir waren zwar arm, aber wir hatten uns stets bemüht, die Armut zu überwinden. Erst nach und nach sei es ihm gelungen, sich in Amerika durchzusetzen und sich zu behaupten. Graf Luchner sprach von Amerika und den Amerikanern mit großem Respekt und schiederte in schlichter Form, wie er an Mister Darrns, den früheren amerikanischen Botschafter seines Vaters, „Seabader“, die amerikanische Klage, die er im Schiff gefunden, zurückzugeben habe. Luchner prägte dabei das

mit großem Beifall aufgenommene Wort: „Nie soll ein Ehrenmann den Respekt vor der Flagge des Gegners verlieren.“ — Die Anwesenden brachten dem Grafen lebhafteste Ovationen.

Um den Cavell-Film

Zum Verbot des Cavell-Films in Holland.

Der nunmehr von einigen Amsterdamer Blättern veröffentlichten amtlichen Begründung des kürzlich gemeldeten Verbots des englischen Cavell-Films durch die oberste holländische Filmprüfungscommission ist zu entnehmen, daß der Film hauptsächlich deshalb verboten wurde, weil die Kommission der Ansicht war, daß der Film eine Tendenz aufweise, die als eine Gefährdung der von der niederländischen Regierung stets unterstützten, auf die Völkerverständigung und Befriedung Europas gerichteten Bestrebungen angesehen werden könne. Vor allem müsse die Darstellung der Befreiung Belgiens durch die deutschen Truppen den glücklicherweise bereits verschwundenen Haß bei den beteiligten Nationen wieder wachrufen. Die Kommission habe ferner die Verführung noch lebender Personen, die noch nicht der Geschichte angehört, als einen Verstoß gegen die guten Sitten angesehen. Eine öffentliche Vorführung des Films habe auch darum verhindert werden müssen, weil der Film geeignet sei, die in der holländischen Nation selbst vorhanden gewesenen Gefühle der Sympathie oder der Antipathie mit den verschiedenen

kriegführenden Mächten wieder zu erwecken und so zu Störungen der öffentlichen Ordnung zu führen. Die Kommission weist noch darauf hin, daß diejenigen, die vielleicht in diesem Verbot eine freundliche Geste gegenüber Deutschland sehen wollten, bedenken möchten, daß die Kommission auch England, das leicht der Ausnutzung des Film Cavell Filles beschuldigt werden könnte, durch den Verbot einen Dienst erwiesen habe.

Kritik der „New York Times“.

„New York Times“ bespricht in einem Artikel die Entscheidung der amerikanischen Staatszensur, die sich für die Aufführung des Cavell-Films ausgesprochen hatte. Das Blatt schreibt: Die Hauptfrage ist von der Zensur nicht in Betracht gezogen worden, die Frage nämlich, ob es in Friedenszeiten ratsam ist, die Kriegsleidenschaften wachzuhalten, namentlich, wenn eine derartige Schaustellung die Empfindungen eines anderen Volkes verletzt, mit dem freundliche Beziehungen aufrecht zu erhalten, von großer Wichtigkeit ist. Was würden manche Amerikaner dazu sagen, wenn Frankreich oder Deutschland einen Sacco-Banzetti-Film herstellten würden? Ähnliche Filmpläne können in einer Woche zerstört, was Diplomaten, Bankiers, Juristen und Austauschprofessoren in Monaten erreicht die Zulassung des Cavell-Films vielen aufgebaut haben. Unter diesem Gesichtspunkt als wenig weise und sogar schädlich.

Die Moskauer Reimzellen.

Die bolschewistische Propaganda, der man in England durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen einen Riegel vorgeschoben hat und die auch in China auf Schwierigkeiten gestoßen ist, hat sich jetzt im Fernen Osten ein anderes Feld der Betätigung ausgesucht: Japan. Ganz überraschend kam aus Tokio die Meldung von einem Komplott, das von kommunistischer Seite gegen den Mikado geplant sein sollte; so wie von scharfen Maßnahmen, die die japanische Regierung ergreifen hat. Ueberraschend ist die Meldung deshalb besonders, weil sich die Sowjetregierung bisher bemüht hat, mit Japan gute Beziehungen zu unterhalten. Es schien sogar schon so, als ob Moskau eine Art Bündnis mit Japan anstrebe.

Der offizielle Bericht, den die japanische Regierung über die kommunistischen Verhältnisse herausgegeben hat, spricht allerdings nicht von einem Komplott gegen den Mikado. Die Meldung beruht also vielleicht nur auf Gerüchten, die durch die Massenverhaftungen hervorgerufen worden waren. Vielleicht aber unterdrückt man auch absichtlich die Einzelheiten, um nicht das Ansehen der Krone zu schädigen. Um so klarer ist in dem sehr umfangreichen Bericht ausgesprochen, daß die Drahtzieher der jetzt entdeckten Bewegung in Moskau zu suchen sind.

In dem Bericht wird ausgeführt, daß die in großem Maßstab vorgenommenen Verhaftungen im Anschluß an die Entdeckung von Verbrechen zur Gründung eines kommunistischen Verbandes reifend sind, dessen Ziel es gewesen sei, die soziale Gliederung des japanischen Reiches von Grund auf zu ändern. Wobei es war geplant, während der kommenden Wahlen in ganz Japan Propagandaliteratur zu verbreiten. Gegen 150 Verhaftete ist ein Verfahren eingeleitet; ein Verfahren gegen 300 weitere Personen dürfte in kurzer Zeit folgen. Wie es in dem offiziellen Bericht heißt, hat die kommunistische Bewegung durch die Rückkehr in Rußland ausgebildeter Führer besondere Belebung erfahren, die dort von den Leitern der dritten Internationale in der Sandhütte kommunistischer Kampfmethode unterrichtet worden sind. Die Bewegung verfüge bereits über eine gut durchgeführte Organisation mit festen Zellen und einem Netz lokaler und zentraler Leiter. Sie werden von Studenten und Professoren unterstützt. Zu manchen Kreisen nimmt man an, daß die bevorstehenden Prozesse auch den Beweis dafür erbringen werden, daß die dritte Internationale der japanischen Bewegung Geldmittel zur Verfügung gestellt habe.

Wie man sieht, hat die bolschewistische Propaganda in Japan nach den „bewährten“ Methoden gearbeitet, die sie auch in anderen Ländern angewandt hat. Auch in Deutschland haben wir ja ähnliche Erfahrungen gemacht. Der Herd der bolschewistischen Verberaterarbeit war ferner die sowjetrussische Handelsvertretung in Berlin, in der die kommunistischen Agenten aus- und ein gingen. Es hat damals langwieriger diplomatischer Verhandlungen bedurft, um diesen Zwischenfall beizulegen. — In London war man weniger zurückhaltend. Die weitere Frage war der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Es ist verständlich, wenn man in London die jetzigen Vorgänge in Japan mit besonderer Aufmerksamkeit und vielleicht auch mit geheimen Freude verfolgt. Man kann wenigstens eine gewisse Genugtuung heraus hören, wenn es in einem Artikel der „Times“ heißt: „Es ist nicht überflüssig, wenn die dritte Internationale in Japan ebenso handelt wie in anderen Ländern. Aber bisher hat es Methode in der Tölpelheit gegeben. Es wurde eine Auswahl getroffen und vermieden, mit allen Ländern gleichzeitig Streit zu beginnen. Jetzt aber hat die Sowjetregierung, abgesehen Deutschland und Japan engere politische Beziehungen zu ihr hatten als irgend eine andere Macht, vorläufig ihr Vertrauen untergraben und ihre Absichten geoffenbart. Dieses Maß von Unbefonnenheit ist zum mindesten eine Neuheit.“ — Die Rückwirkung dieser Unbefonnenheit wird nicht ausbleiben. Die japanische Presse kündigt bereits an, daß die japanische Regierung bei der Sowjetregierung wegen der Unterfütterung der Unzufriedenheiten einen formellen Protest einlegen werde. Die Beziehungen zwischen Moskau und Tokio dürften daher künftig äußerst gespannt werden.

Eine Mahnung Tanakas an das japanische Volk.

Der japanische Ministerpräsident Tanaka gab in einer öffentlichen Erklärung tiefem Bedauern über die äußerst ernste Lage der kommunistischen Bewegung, die zu den bekannten Verhaftungen geführt hat, Ausdruck. Er fordert die Nation auf, gegen die Gefahr, die aus dem Ausland kommende Ideen und Lehren auf der Hut zu sein, und ermahnt die bestehenden Klassen und den Adel, ihr Möglichstes zu tun, um eine Gleichstellung von Arbeit und Kapital und eine Zusammenarbeit aller Massen herbeizuführen.

Wahlkampf in Chicago.

Er mordung eines Regenerawatts.

Die Wahlen in Chicago, die mit der Niederlage der republikanischen Thompsonpartei endeten, wurden ganz nach wildwestlichen Methoden ausgefochten. Zur Durchführung der Wahl hatte die Polizei umfangreiche Vorkehrungen getroffen, ohne jedoch alle Ausschreitungen hindern zu können. Regner wurden auf dem Wege zum Wahllokal angehalten. In einem Wahllokal vertrieben Kaufleute die Wähler von den Wahllokalen. Ein bekannter Regeneranwalt, ein politischer Gegner Thompsons, wurde von sechs Männern in einem Automobil verfolgt und von ihnen erschossen. Einschließlich der Polizei waren etwa 25.000 Personen mit der Überwachung der Wahlen beschäftigt.

Kleine Nachrichten.

In Damgarten (Vorpommern) ist das Rathaus völlig niedergebrannt. Das Inventar ist meist vernichtet.

Sabas meldet aus Straßburg, daß das Direktorium der protestantischen Kirche Augsburger Konfession im Elsaß und Lothringen den in die Autonomistenbewegung verwickelten Pastor Hinkel seines Amtes enthoben habe.

Mussolini hat den Generalagenten für Reparationszahlungen Parker Gilbert empfangen, der vom italienischen Finanzminister Grafen Volpi begleitet war.

In der südtürkischen Stadt Becca wurde der junge Herzog Arnaldo Caracciolo wegen beleidigender Äußerungen über Mussolini festgenommen. Caracciolo ist Mitglied eines berühmten Adelsgeschlechts aus Neapel.

Bei den Wahlen in Chicago wurde ein Regeneranwalt von politischen Gegnern erschossen.

Aus dem Reiche

Der Berliner Schultreife abgebrochen.

Der Elternausschuß der Schule Sonnenburger Straße in Berlin hat beschloffen, dem Reichsinnenminister v. Meißner ein Telegramm folgenden Inhalts zu senden: „Der Elternausschuß der Schule in der Sonnenburger Straße erhebt schärfsten Protest gegen die rechtswidrige Entscheidung des preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in der Frage der Umwandlung der 299. und der 274. evangelischen Schule in eine weltliche und bittet, den Beschluß des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung so lange auszusetzen, bis eingehende Nachprüfung erfolgt ist.“ — Der Elternausschuß der Schule ist im übrigen übereingekommen, von einem weiteren Schultreife nach den Osterferien abzusehen.

Berücksichtigung der Ruhr-Rhein-Umgemeindung.

Die preussische Regierung soll auf zahlreiche Vorstellungen wegen der infolge der Verabschiedung des Großdortmund-Gesetzes in Westdeutschland entstandenen Benutzungsänderung des kommunalen Lebens beabsichtigen, den Umgemeindungsplan der Regierung nunmehr etappenweise zu erledigen.

Auslandsnachrichten

Verzögerung des Projektbeginns gegen die deutschen Ingenieure.

Der Beginn des Moskauer Prozesses gegen die wegen der Vorgänge im Donezgebiet angeklagten Personen wird sich verzögern, da die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft noch nicht fertiggestellt ist und nach der Sowjetprozedur zwischen der Anschuldigung der Anklageschrift an die Angeklagten und der Eröffnung des Hauptverfahrens eine bestimmte Frist vorzulegen ist.

Schwere Auflagen gegen den Mus-Arzt-Klan.

In Pittsburg wurde anlässlich eines Strafverfahrens gegen frühere Angehörige des Mus-Arzt-Klan von Zeugen ausgesagt, daß durch führende Mitglieder dieser Geheimverschwörung Bombenattentate gegen die katholische Kirche veranlaßt wurden. Ein anderer Zeuge sagte aus, in Texas seien vom Mus-Arzt-Klan sieben bis acht Personen lebendig verbrannt worden.

Eröffnung der Dürer-Ausstellung in Nürnberg.

In Nürnberg fand im Germanischen Museum die Eröffnung der großen Dürer-Ausstellung statt. Anwesend waren u. a. Reichsminister v. Meißner, der preussische Kultusminister Becker, der bayerische Kultusminister Goldberger, Reichstagspräsident Loebe, Landtagspräsident Königsbauer, Oberbürgermeister Dr. Ruppe feierte Dürer als den bedeutendsten aller deutschen Künstler, der zugleich jedoch auch der ganzen Welt gehöre, da seine Kunst die Grenzen von Ländern und Völkern nicht kenne. — Kultusminister Goldberger bezeichnete Dürer als die größte Persönlichkeit deutscher Kunst und zugleich als Weltbürger in des Wortes edelster Bedeutung. — Reichsminister v. Meißner behandelte die Frage, was Dürer heute dem deutschen Menschen sei. Er schloß mit dem Wunsch, daß dieser große deutsche Künstler ständig in uns lebendig sei. — Der italienische Botschafter, Graf Ambrosini, behandelte die Zusammenhänge der Kunst Dürers und der italienischen Kunst und betonte, daß Dürer stets rein deutsch geblieben sei. — Der ungarische Gesandte Kolman von Amara wies auf die 1000 jährigen deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen hin, die zu festigen das aufrechte Bestreben aller maßgebenden ungarischen Kreise sei. — Der österreichische Gesandte Dr. Franz überbrachte die Grüße als den idealsten Typ des deutschen Mannes. — Als Vertreter Frankreichs überbrachte Graf d'Amelion die Grüße der französischen Regierung.

treter Frankreichs überbrachte Graf d'Amelion die Grüße der französischen Regierung.

In der Albrecht Dürer-Ausstellung sind in drei großen Sälen die großen Nürnberger Altarwerke aus dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts untergebracht. Von Dürers Lehrer Wolgemut sind alle bedeutenden Altäre vorhanden, ebenso Albrecht Altdorfers, dessen Schüler Wohlgemut war. Von einem unbekannten Zeitgenossen Wohlgenuts sieht man das große Herzsbruder Altarwerk. Altartafeln vom Ende des 14. Jahrhunderts und Zeichnungen, die der Wohlgenut-Werkstatt nahestanden, birgt ein kleinerer Saal. Den Originalwerken Dürers ist ein ein großer Oberlichtsaal gewidmet. Alles, was an bedeutenden Werken Dürers zusammengebracht werden konnte, ist hier zu sehen. Eine Uebersicht über die Werke der Schüler Dürers, so Schaufeleins, Hans v. Kulmbachs u. a. hat man in einem anderen, kleineren Saal ausgestellt. Ein weiterer Raum zeigt Arbeiten Grünewalds, des heute neben Dürer am höchsten geschätzten deutschen Renaissancekünstlers, ferner Malereien, die für Frühwerke Dürers gehalten werden. Außerdem sind in diesem Kabinett Arbeiten Dürers kleineren Formats untergebracht, während die folgenden Kabinette Dürer als Zeichner gewidmet sind, darunter ein Kabinett mit dem berühmten Gebetbuch Kaiser Maximilians. Hier bietet sich eine einzigartige Gelegenheit, das große Gebiet Dürerscher Zeichnungskunst kennen zu lernen. Andere Ausstellungsräume zeigen graphische Werke

Dürers, den unerschöpflichen Schatz der Stiche und Holzschnitte, die mit der Zeit Allgemeingut des deutschen Volkes geworden sind.

Jugend und Alter.

Das ist des Menschen Ruhm, zu wissen, daß unendlich sein Ziel ist und doch nie stillzustehen im Lauf. Nie werd' ich mich alt dünken, bis ich fertig bin; und nie werd' ich fertig sein, weil ich weiß und will, was ich soll. Bis ans Ende will ich stärker werden und lebendiger durch jedes Handeln; wärmer muß die Liebe sein, die aus einem höheren Grade eigener Bildung hervorsteht. Dem Bewußtsein der inneren Freiheit und ihres Handelns entspricht ewige Jugend und Freude. Dies habe ich ergriffen und lasse es nimmer, und so sehe ich auch lächelnd schwinden der Augen Licht und keimen das weiße Haar. Nichts, was gefahren kann, mag mir das Herz befehlen; frisch bleibt der Puls des inneren Lebens bis zum Tod. (Schleiermacher.)

Europäischer Ausverkauf.

Rund 70 Millionen Dollars betragen die Geschenke, welche den amerikanischen Museen im letzten Jahr aus den Händen Privater zugegangen sind, 70 Millionen Dollars oder 280 Millionen Mark, so hoch ist die Summe, die die amerikanischen Museen in einem Jahr an den Ankauf großer Kunstwerke wenden könnten. So viele Mittel stehen keinem Museumsbetrieb der

Erde natürlich auch nur annähernd zur Verfügung. Das Geld geht fast ausschließlich an den Ankauf alter europäischer Kunstwerke. Es wird z. B. berechnet, daß U. S. A. im Laufe eines Jahres nicht weniger als 15 Rembrandts aus europäischen Händen kauft. Deutschland ist an diesem Zustand leider sehr erheblich beteiligt. Die Sammlung Wähman, die kostbarste Kaiserfamilie der Welt, wurde im letzten Jahr nach New York und nach Chicago verkauft. Für die bevorstehende Versteigerung der Sammlung Huldichinsky mit ihren herrlichen Niederländern, hat sich stark, und vor allem kapitalstarke amerikanische Teilnahme schon angemeldet. Die englischen Sammlungen lösen sich unwiderstehlich auf. Die Steuerlast wird drüber so groß, daß ein Schloßbesitzer nach dem andern abbauen muß. Bekannt ist der Verkauf ganzer französischer Schlösser mit allem Inventar an amerikanische Kreisläufe. Die Palast-Hotels der Seebäderstadt Miami in Florida, die vor einiger Zeit durch einen Brand zerstört wurde, waren bis oben hin gefüllt mit alten Renaissancebildern und Gobelins aus den französischen Schlössern.

Napoleon und die moderne Dame.

Bei einer großen Abendgesellschaft fragte einmal eine Dame der Gesellschaft den Kaiser Napoleon I.: „Wie können Sie nach so viel erzwungenem Ruhm immer noch neuem suchen, Ihre?“ — „Wie können Sie bei Ihrer Schönheit noch Schminke auflegen?“ lautete die Gegenfrage des schlagfertigen Kaisers.

Der Film

Hörde, 13. April. In der Tonhalle findet heute die Eröffnung der großen deutschen Spielfilms von Liebe, Treue und Leidenschaft „Die große Mitternacht“ statt, eines der aktuellsten und besten Filmwerke, die das Problem der Wirklichkeit behandeln. Freie Liebe? Wer hat heute Geld zum Verdrängen? Wie kann man sich einen Hausstand gründen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse so miserabel sind, wenn die Wohnungsnot immer größer wird. Da ist doch wirklich die „freie Liebe“ allem anderen vorzuziehen — so denken gar viele der jungen Menschen, die sich lieben und nicht zusammen kommen können. Alle Vorurteile werden einfach über Bord geworfen, das Recht auf das „Ich“ ist stärker als alle bürgerliche Moral — so denkt auch Jule Holm, die junge lebensfrohe Tochter aus gutem Hause. — Und so wie Jule Holm denken viele. Im Glückseligkeit junger Liebe fallen die Schranken und bittere Tränen, Verzweiflungsschritte sind dann die traurigen Folgen. Das heranwachsende Mädchen, das in das Leben tritt, nicht ahnend, wo die Gefahren lauern und welcher Art diese sind, muß aufgefressen sein oder Aufklärung finden. Ein hohes Lied auf die reine Liebe ist der große Spielfilm der Metro „Kedine Mitternacht“, neben dem als zweiter Schläger „Grand Hotel“ mit Madu Christians in der Hauptrolle läuft.

Hörde, 13. April. Die Schauburg bringt heute den neuesten Tom-Mix-Schlager „Die Todesfahrt auf dem Blad River“. Auf einer kleinen Farm in Arizona lebt der Pferdebesitzer Tom Greer mit seinem kleinen Kameraden Al. Toms Stolz und stolzes Verlangen sind seine beiden Pferde, die er als „König“ und „Königin“ bezeichnet. Ein böses Vieh auf die reine Liebe ist der große Spielfilm der Metro „Kedine Mitternacht“, neben dem als zweiter Schläger „Grand Hotel“ mit Madu Christians in der Hauptrolle läuft.

Hörde, 13. April. „Königin Luise“, der zweite Teil des Films von Preußens großer Königin, gelangt ab heute in den Deutsches Lichtspielen zur Eröffnung. Während der erste Teil die frühe Jugend der Königin Luise schilderte, erzählt der zweite Teil von dem Lebensweg der Königin Luise. Voller Spannung und inneren Mitgeföhls begleiten wir die Idealgestalt der Königin Luise und erleben die großen Ereignisse ihres Lebens. Und dieses Geschick bringt uns Madu Christians, die geniale Darstellerin der unvergesslichen Königin, greifbar nahe. Wenn sie lacht, wenn sie weint, wenn sie im Leben leidet, das packt tiefst unsere Herzen. Beglückend als Königin, pädend in ihrem Leid, ihrem Dulden, erschütternd im Sterben, so erleben wir in Madu Christians — die Königin Luise. Außerdem eine Schaar ausnehmender, hervorragender deutscher Künstler. Im zweiten Teil des Programms läuft der große Sensationsfilm „Der Dämon der Prarie“.

Ein Bild-West-Film mit dem kühnsten Reiter der Welt Fatima Canutt und seinem Wunderpferd „Bon“. Außerdem ein außerordentliches Lustiges Beiprogramm.

Aplerbeck, 13. April. (Belien's Schauburg.) Heute Freitag und folgende Tage findet im obigen Theater die Aufführung der Verfilmung des abenteuerlichen Lebens „Hans Domela“ nach dem aufsehenerregenden gleichnamigen Buche „Der falsche Prinz“ statt. Mit der noch niemals dagewesenen Sensation, daß die Hauptperson der Ereignisse persönlich ihre eigene Rolle spielt: „Hans Domela als Hans Domela der falsche Prinz“. Die bekannte Ständesgeschichte in 7 Akten. Anfangs ernst, dann satirisch-humorvoll zum besten Lustspielschlager werdend. Hans Domela's Vergehen war ja bekanntlich, wie es auch aus dem Kölner Urteil nach der Verhandlung hervorging, mit Mord auf seine unglückliche Jugend und die in den Beziehungen begründeten Umstände sehr milde behandelt worden. Von einer Bestrafung, die über die Untersuchungszeit hinausging, sah man ab. Ohne ihn etwa als Held feiern zu wollen, muß man zugeben, daß es ihm im Leben mehr als miserabel ging — und nun heute: — er scheint der geborene Filmkompieler zu sein. Kommen Sie, Sie werden ihn vielleicht bedauern, aber Sie werden sich ganz sicher beinahe totlachen. Außerdem: „Der schwarze Satan“. Großer Abenteuerfilm in 7 Akten. 3. „Kinnhafen“ Groteske in 2 Akten. 4. „Kabinett 13“.

Vergnügungen

Hörde, 13. April. Saales Restaurant-Café am Schwarzen Pfad wartet seinen Besuchern morgen mit einem Ballabend als Sonderveranstaltung auf. Das Hausorchester Wagner-Liedgut bringt aus dem reichhaltigen Repertoire des Walzerkönigs Strauß und anderer hervorragender Walzerkomponisten die schönsten Schöpfungen, mit denen die neueren Tanzkompositionen in bunter Reihenfolge abgemischt. Sonntag wird dann wieder das übliche Familien-Unterhaltungskonzert mit Gesangsbeiträgen gegeben. Näheres morgen durch Infanterie.

Wellenhausen, 13. April. Der Tennis- und Schwimmverein Wellenhausen 1905, M. d. T. E., hält Samstag, den 14. April, im Vereinslokal W. Menzel seine Monatsversammlung ab. (Näheres vergl. Anzeigenteil.)

Parteien und Verbände

Demokratische Spitzenkandidaten. Die Demokraten haben jetzt in sämtlichen 35 Reichstagswahlkreisen ihre Kandidatenlisten abgezeichnet. Unter den Spitzenkandidaten seien genannt: Dr. Brücker: Oberpräsident Siehr; Berlin: Reichsminister a. D. Koch-Weser; Magdeburg-Anhalt: Staatspräsident a. D. Professor Hummel; Halle-Merseburg: Staatsminister Dr. Schreiber; Süd-Hannover-Braunschweig: Dr. v. Rönthofen; Westfalen-Nord: Staatsminister Dr. Höpfer-Widhoff; Westfalen-Süd: Reichsminister a. D. Dr. Reinhold; Düsseldorf (St. und West): Erkelens; Pflanz: Staatspräsident a. D. Hellpach (der auch noch in Dessen Spitzenkandidat ist); Dresden-Bautzen: Reichsminister a. D. Dr. Kula.

Aus den Kirchengemeinden.

Aplerbeck, 13. April. (Frauenverein.) Für Sonntag, den 22. d. Mts., plant der Frauenverein Aplerbeck-Dorf eine Feier eigener Art. Es gilt, die Konfirmierten in das Vereinsleben der evangelischen Gemeinde einzuführen. Darum sind die Konfirmanten des Dorfes für den Nachmittag, 3 Uhr anfangend, zum Saale Benhagens eingeladen, und es wäre wünschenswert, wenn ihre Eltern, so weit es möglich ist, sie begleiten. Sowohl der Jungmänner- wie auch der Jungfrauenverein wollen in diesen Feiern einen Auschnitt aus ihrer Vereinsarbeit geben. Der Frauenverein will bei dieser Gelegenheit die neuen evangelischen Mädchen auszeichnen, die fünf Jahre und länger in derselben Familie des Dorfes Aplerbeck beschäftigt waren. Sollte von den Bezirksfrauen ein solches Mädchen übersehen sein, so bitten wir um Meldung bei Schwester Anna in der Kleinkinderkinderk. Für

die Mitglieder des Frauenvereins findet diese Feier anstelle der Monatsversammlung statt. Es seien hiermit alle, auch die Männer, herzlich eingeladen. Kaffeekarten werden in diesen Tagen durch die Bezirksfrauen angeboten.

Hörde, 13. April. Der Frauenchor des 3. Bezirks versammelt sich am Freitag, 13. April, abends 8 Uhr, wieder im Evana. Gemeindehaus. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. — H. d. d. h. l. Pastor.

„Gute hat die Suppe wieder einmal geschmeckt“, sagte bei Tisch der Herrmann, „daß du sicher viel Arbeit gehabt“. Seine lächelte. „Wozu haben wir denn Suppenwürfel, die uns die Hauptarbeit nehmen? Dabei sind sie billig und außerdem 28 verschiedenen Sorten zu haben. Sodas ich 4 Wochen lang jeden Tag eine andere Suppe vorleben könnte. Und jede hat ihren, natürlichen Geschmack“.

Schachhefte.

Schach-Aufgabe Nr. 5.

D. Z. S. Meyer.



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Kc2, Lc3, Lb7, Sf7, Bc4, c4. Schwarz: Kc7, La7, Bc5.

Partie Nr. 6.

Gespielt am 18. 3. 1928 im Kreismeisterturnier des Schachkreises Dortmund.

Damengambit.

Weiß: Buchholz, Hörde. Schwarz: Bedder, Barop.

1. Sg1-f3 47-d5 2. d2-d4 c7-c5 3. c2-c4 d5xc4

Die moderne Turnierpraxis neigt mehr für die Ablehnung als für die Annahme des Damengambits, z. B. 3. ... e2-e3. Ein schneller Angriffszug, e2-e3 war hier aber solide und sicher.

4. ... e2-e3 47-e6 5. Df1xd4 47-d5 6. Sg3xd4 47-c6 7. Dd1-h5 47-c5 8. Sg3xd4 47-c6 9. Sg3xd4 47-c6 10. Sg3xd4 47-c6 11. Sg3xd4 47-c6 12. Sg3xd4 47-c6 13. Sg3xd4 47-c6 14. Sg3xd4 47-c6 15. Sg3xd4 47-c6 16. Sg3xd4 47-c6 17. Sg3xd4 47-c6 18. Sg3xd4 47-c6 19. Sg3xd4 47-c6 20. Sg3xd4 47-c6 21. Sg3xd4 47-c6 22. Sg3xd4 47-c6 23. Sg3xd4 47-c6 24. Sg3xd4 47-c6 25. Sg3xd4 47-c6 26. Sg3xd4 47-c6 27. Sg3xd4 47-c6 28. Sg3xd4 47-c6 29. Sg3xd4 47-c6 30. Sg3xd4 47-c6 31. Sg3xd4 47-c6 32. Sg3xd4 47-c6 33. Sg3xd4 47-c6 34. Sg3xd4 47-c6 35. Sg3xd4 47-c6 36. Sg3xd4 47-c6 37. Sg3xd4 47-c6 38. Sg3xd4 47-c6 39. Sg3xd4 47-c6 40. Sg3xd4 47-c6 41. Sg3xd4 47-c6 42. Sg3xd4 47-c6 43. Sg3xd4 47-c6 44. Sg3xd4 47-c6 45. Sg3xd4 47-c6 46. Sg3xd4 47-c6 47. Sg3xd4 47-c6 48. Sg3xd4 47-c6 49. Sg3xd4 47-c6 50. Sg3xd4 47-c6 51. Sg3xd4 47-c6 52. Sg3xd4 47-c6 53. Sg3xd4 47-c6 54. Sg3xd4 47-c6 55. Sg3xd4 47-c6 56. Sg3xd4 47-c6 57. Sg3xd4 47-c6 58. Sg3xd4 47-c6 59. Sg3xd4 47-c6 60. Sg3xd4 47-c6 61. Sg3xd4 47-c6 62. Sg3xd4 47-c6 63. Sg3xd4 47-c6 64. Sg3xd4 47-c6 65. Sg3xd4 47-c6 66. Sg3xd4 47-c6 67. Sg3xd4 47-c6 68. Sg3xd4 47-c6 69. Sg3xd4 47-c6 70. Sg3xd4 47-c6 71. Sg3xd4 47-c6 72. Sg3xd4 47-c6 73. Sg3xd4 47-c6 74. Sg3xd4 47-c6 75. Sg3xd4 47-c6 76. Sg3xd4 47-c6 77. Sg3xd4 47-c6 78. Sg3xd4 47-c6 79. Sg3xd4 47-c6 80. Sg3xd4 47-c6 81. Sg3xd4 47-c6 82. Sg3xd4 47-c6 83. Sg3xd4 47-c6 84. Sg3xd4 47-c6 85. Sg3xd4 47-c6 86. Sg3xd4 47-c6 87. Sg3xd4 47-c6 88. Sg3xd4 47-c6 89. Sg3xd4 47-c6 90. Sg3xd4 47-c6 91. Sg3xd4 47-c6 92. Sg3xd4 47-c6 93. Sg3xd4 47-c6 94. Sg3xd4 47-c6 95. Sg3xd4 47-c6 96. Sg3xd4 47-c6 97. Sg3xd4 47-c6 98. Sg3xd4 47-c6 99. Sg3xd4 47-c6 100. Sg3xd4 47-c6 101. Sg3xd4 47-c6 102. Sg3xd4 47-c6 103. Sg3xd4 47-c6 104. Sg3xd4 47-c6 105. Sg3xd4 47-c6 106. Sg3xd4 47-c6 107. Sg3xd4 47-c6 108. Sg3xd4 47-c6 109. Sg3xd4 47-c6 110. Sg3xd4 47-c6 111. Sg3xd4 47-c6 112. Sg3xd4 47-c6 113. Sg3xd4 47-c6 114. Sg3xd4 47-c6 115. Sg3xd4 47-c6 116. Sg3xd4 47-c6 117. Sg3xd4 47-c6 118. Sg3xd4 47-c6 119. Sg3xd4 47-c6 120. Sg3xd4 47-c6 121. Sg3xd4 47-c6 122. Sg3xd4 47-c6 123. Sg3xd4 47-c6 124. Sg3xd4 47-c6 125. Sg3xd4 47-c6 126. Sg3xd4 47-c6 127. Sg3xd4 47-c6 128. Sg3xd4 47-c6 129. Sg3xd4 47-c6 130. Sg3xd4 47-c6 131. Sg3xd4 47-c6 132. Sg3xd4 47-c6 133. Sg3xd4 47-c6 134. Sg3xd4 47-c6 135. Sg3xd4 47-c6 136. Sg3xd4 47-c6 137. Sg3xd4 47-c6 138. Sg3xd4 47-c6 139. Sg3xd4 47-c6 140. Sg3xd4 47-c6 141. Sg3xd4 47-c6 142. Sg3xd4 47-c6 143. Sg3xd4 47-c6 144. Sg3xd4 47-c6 145. Sg3xd4 47-c6 146. Sg3xd4 47-c6 147. Sg3xd4 47-c6 148. Sg3xd4 47-c6 149. Sg3xd4 47-c6 150. Sg3xd4 47-c6 151. Sg3xd4 47-c6 152. Sg3xd4 47-c6 153. Sg3xd4 47-c6 154. Sg3xd4 47-c6 155. Sg3xd4 47-c6 156. Sg3xd4 47-c6 157. Sg3xd4 47-c6 158. Sg3xd4 47-c6 159. Sg3xd4 47-c6 160. Sg3xd4 47-c6 161. Sg3xd4 47-c6 162. Sg3xd4 47-c6 163. Sg3xd4 47-c6 164. Sg3xd4 47-c6 165. Sg3xd4 47-c6 166. Sg3xd4 47-c6 167. Sg3xd4 47-c6 168. Sg3xd4 47-c6 169. Sg3xd4 47-c6 170. Sg3xd4 47-c6 171. Sg3xd4 47-c6 172. Sg3xd4 47-c6 173. Sg3xd4 47-c6 174. Sg3xd4 47-c6 175. Sg3xd4 47-c6 176. Sg3xd4 47-c6 177. Sg3xd4 47-c6 178. Sg3xd4 47-c6 179. Sg3xd4 47-c6 180. Sg3xd4 47-c6 181. Sg3xd4 47-c6 182. Sg3xd4 47-c6 183. Sg3xd4 47-c6 184. Sg3xd4 47-c6 185. Sg3xd4 47-c6 186. Sg3xd4 47-c6 187. Sg3xd4 47-c6 188. Sg3xd4 47-c6 189. Sg3xd4 47-c6 190. Sg3xd4 47-c6 191. Sg3xd4 47-c6 192. Sg3xd4 47-c6 193. Sg3xd4 47-c6 194. Sg3xd4 47-c6 195. Sg3xd4 47-c6 196. Sg3xd4 47-c6 197. Sg3xd4 47-c6 198. Sg3xd4 47-c6 199. Sg3xd4 47-c6 200. Sg3xd4 47-c6 201. Sg3xd4 47-c6 202. Sg3xd4 47-c6 203. Sg3xd4 47-c6 204. Sg3xd4 47-c6 205. Sg3xd4 47-c6 206. Sg3xd4 47-c6 207. Sg3xd4 47-c6 208. Sg3xd4 47-c6 209. Sg3xd4 47-c6 210. Sg3xd4 47-c6 211. Sg3xd4 47-c6 212. Sg3xd4 47-c6 213. Sg3xd4 47-c6 214. Sg3xd4 47-c6 215. Sg3xd4 47-c6 216. Sg3xd4 47-c6 217. Sg3xd4 47-c6 218. Sg3xd4 47-c6 219. Sg3xd4 47-c6 220. Sg3xd4 47-c6 221. Sg3xd4 47-c6 222. Sg3xd4 47-c6 223. Sg3xd4 47-c6 224. Sg3xd4 47-c6 225. Sg3xd4 47-c6 226. Sg3xd4 47-c6 227. Sg3xd4 47-c6 228. Sg3xd4 47-c6 229. Sg3xd4 47-c6 230. Sg3xd4 47-c6 231. Sg3xd4 47-c6 232. Sg3xd4 47-c6 233. Sg3xd4 47-c6 234. Sg3xd4 47-c6 235. Sg3xd4 47-c6 236. Sg3xd4 47-c6 237. Sg3xd4 47-c6 238. Sg3xd4 47-c6 239. Sg3xd4 47-c6 240. Sg3xd4 47-c6 241. Sg3xd4 47-c6 242. Sg3xd4 47-c6 243. Sg3xd4 47-c6 244. Sg3xd4 47-c6 245. Sg3xd4 47-c6 246. Sg3xd4 47-c6 247. Sg3xd4 47-c6 248. Sg3xd4 47-c6 249. Sg3xd4 47-c6 250. Sg3xd4 47-c6 251. Sg3xd4 47-c6 252. Sg3xd4 47-c6 253. Sg3xd4 47-c6 254. Sg3xd4 47-c6 255. Sg3xd4 47-c6 256. Sg3xd4 47-c6 257. Sg3xd4 47-c6 258. Sg3xd4 47-c6 259. Sg3xd4 47-c6 260. Sg3xd4 47-c6 261. Sg3xd4 47-c6 262. Sg3xd4 47-c6 263. Sg3xd4 47-c6 264. Sg3xd4 47-c6 265. Sg3xd4 47-c6 266. Sg3xd4 47-c6 267. Sg3xd4 47-c6 268. Sg3xd4 47-c6 269. Sg3xd4 47-c6 270. Sg3xd4 47-c6 271. Sg3xd4 47-c6 272. Sg3xd4 47-c6 273. Sg3xd4 47-c6 274. Sg3xd4 47-c6 275. Sg3xd4 47-c6 276. Sg3xd4 47-c6 277. Sg3xd4 47-c6 278. Sg3xd4 47-c6 279. Sg3xd4 47-c6 280. Sg3xd4 47-c6 281. Sg3xd4 47-c6 282. Sg3xd4 47-c6 283. Sg3xd4 47-c6 284. Sg3xd4 47-c6 285. Sg3xd4 47-c6 286. Sg3xd4 47-c6 287. Sg3xd4 47-c6 288. Sg3xd4 47-c6 289. Sg3xd4 47-c6 290. Sg3xd4 47-c6 291. Sg3xd4 47-c6 292. Sg3xd4 47-c6 293. Sg3xd4 47-c6 294. Sg3xd4 47-c6 295. Sg3xd4 47-c6 296. Sg3xd4 47-c6 297. Sg3xd4 47-c6 298. Sg3xd4 47-c6 299. Sg3xd4 47-c6 300. Sg3xd4 47-c6 301. Sg3xd4 47-c6 302. Sg3xd4 47-c6 303. Sg3xd4 47-c6 304. Sg3xd4 47-c6 305. Sg3xd4 47-c6 306. Sg3xd4 47-c6 307. Sg3xd4 47-c6 308. Sg3xd4 47-c6 309. Sg3xd4 47-c6 310. Sg3xd4 47-c6 311. Sg3xd4 47-c6 312. Sg3xd4 47-c6 313. Sg3xd4 47-c6 314. Sg3xd4 47-c6 315. Sg3xd4 47-c6 316. Sg3xd4 47-c6 317. Sg3xd4 47-c6 318. Sg3xd4 47-c6 319. Sg3xd4 47-c6 320. Sg3xd4 47-c6 321. Sg3xd4 47-c6 322. Sg3xd4 47-c6 323. Sg3xd4 47-c6 324. Sg3xd4 47-c6 325. Sg3xd4 47-c6 326. Sg3xd4 47-c6 327. Sg3xd4 47-c6 328. Sg3xd4 47-c6 329. Sg3xd4 47-c6 330. Sg3xd4 47-c6 331. Sg3xd4 47-c6 332. Sg3xd4 47-c6 333. Sg3xd4 47-c6 334. Sg3xd4 47-c6 335. Sg3xd4 47-c6 336. Sg3xd4 47-c6 337. Sg3xd4 47-c6 338. Sg3xd4 47-c6 339. Sg3xd4 47-c6 340. Sg3xd4 47-c6 341. Sg3xd4 47-c6 342. Sg3xd4 47-c6 343. Sg3xd4 47-c6 344. Sg3xd4 47-c6 345. Sg3xd4 47-c6 346. Sg3xd4 47-c6 347. Sg3xd4 47-c6 348. Sg3xd4 47-c6 349. Sg3xd4 47-c6 350. Sg3xd4 47-c6 351. Sg3xd4 47-c6 352. Sg3xd4 47-c6 353. Sg3xd4 47-c6 354. Sg3xd4 47-c6 355. Sg3xd4 47-c6 356. Sg3xd4 47-c6 357. Sg3xd4 47-c6 358. Sg3xd4 47-c6 359. Sg3xd4 47-c6 360. Sg3xd4 47-c6 361. Sg3xd4 47-c6 362. Sg3xd4 47-c6 363. Sg3xd4 47-c6 364. Sg3xd4 47-c6 365. Sg3xd4 47-c6 366. Sg3xd4 47-c6 367. Sg3xd4 47-c6 368. Sg3xd4 47-c6 369. Sg3xd4 47-c6 370. Sg3xd4 47-c6 371. Sg3xd4 47-c6 372. Sg3xd4 47-c6 373. Sg3xd4 47-c6 374. Sg3xd4 47-c6 375. Sg3xd4 47-c6 376. Sg3xd4 47-c6 377. Sg3xd4 47-c6 378. Sg3xd4 47-c6 379. Sg3xd4 47-c6 380. Sg3xd4 47-c6 381. Sg3xd4 47-c6 382. Sg3xd4 47-c6 383. Sg3xd4 47-c6 384. Sg3xd4 47-c6 385. Sg3xd4 47-c6 386. Sg3xd4 47-c6 387. Sg3xd4 47-c6 388. Sg3xd4 47-c6 389. Sg3xd4 47-c6 390. Sg3xd4 47-c6 391. Sg3xd4 47-c6 392. Sg3xd4 47-c6 393. Sg3xd4 47-c6 394. Sg3xd4 47-c6 395. Sg3xd4 47-c6 396. Sg3xd4 47-c6 397. Sg3xd4 47-c6 398. Sg3xd4 47-c6 399. Sg3xd4 47-c6 400. Sg3xd4 47-c6 401. Sg3xd4 47-c6 402. Sg3xd4 47-c6 403. Sg3xd4 47-c6 404. Sg3xd4 47-c6 405. Sg3xd4 47-c6 406. Sg3xd4 47-c6 407. Sg3xd4 47-c6 408. Sg3xd4 47-c6 409. Sg3xd4 47-c6 410. Sg3xd4 47-c6 411. Sg3xd4 47-c6 412. Sg3xd4 47-c6 413. Sg3xd4 47-c6 414. Sg3xd4 47-c6 415. Sg3xd4 47-c6 416. Sg3xd4 47-c6 417. Sg3xd4 47-c6 418. Sg3xd4 47-c6 419. Sg3xd4 47-c6 420. Sg3xd4 47-c6 421. Sg3xd4 47-c6 422. Sg3xd4 47-c6 423. Sg3xd4 47-c6 424. Sg3xd4 47-c6 425. Sg3xd4 47-c6 426. Sg3xd4 47-c6 427. Sg3xd4 47-c6 428. Sg3xd4 47-c6 429. Sg3xd4 47-c6 430. Sg3xd4 47-c6 431. Sg3xd4 47-c6 432. Sg3xd4 47-c6 433. Sg3xd4 47-c6 434. Sg3xd4 47-c6 435. Sg3xd4 47-c6 436. Sg3xd4 47-c6 437. Sg3xd4 47-c6 438. Sg3xd4 47-c6 439. Sg3xd4 47-c6 440. Sg3xd4 47-c6 441. Sg3xd4 47-c6 442. Sg3xd4 47-c6 443. Sg3xd4 47-c6 444. Sg3xd4 47-c6 445. Sg3xd4 47-c6 446. Sg3xd4 47-c6 447. Sg3xd4 47-c6 448. Sg3xd4 47-c6 449. Sg3xd4 47-c6 450. Sg3xd4 47-c6 451. Sg3xd4 47-c6 452. Sg3xd4 47-c6 453. Sg3xd4 47-c6 454. Sg3xd4 47-c6 455. Sg3xd4 47-c6 456. Sg3xd4 47-c6 457. Sg3xd4 47-c6 458. Sg3xd4 47-c6 459. Sg3xd4 47-c6 460. Sg3xd4 47-c6 461. Sg3xd4 47-c6 462. Sg3xd4 47-c6 463. Sg3xd4 47-c6 464. Sg3xd4 47-c6 465. Sg3xd4 47-c6 466. Sg3xd4 47-c6 467. Sg3xd4 47-c6 468. Sg3xd4 47-c6 469. Sg3xd4 47-c6 470. Sg3xd4 47-c6 471. Sg3xd4 47-c6 472. Sg3xd4 47-c6 473. Sg3xd4 47-c6 474. Sg3xd4 47-c6 475. Sg3xd4 47-c6 476. Sg3xd4 47-c6 477. Sg3xd4 47-c6 478. Sg3xd4 47-c6 479. Sg3xd4 47-c6 480. Sg3xd4 47-c6 481. Sg3xd4 47-c6 482. Sg3xd4 47-c6 483. Sg3xd4 47-c6 484. Sg3xd4 47-c6 485. Sg3xd4 47-c6 486. Sg3xd4 47-c6 487. Sg3xd4 47-c6 488. Sg3xd4 47-c6 489. Sg3xd4 47-c6 490. Sg3xd4 47-c6 491. Sg3xd4 47-c6 492. Sg3xd4 47-c6 493. Sg3xd4 47-c6 494. Sg3xd4 47-c6 495. Sg3xd4 47-c6 496. Sg3xd4 47-c6 497. Sg3xd4 47-c6 498. Sg3xd4 47-c6 499. Sg3xd4 47-c6 500. Sg3xd4 47-c6 501. Sg3xd4 47-c6 502. Sg3xd4 47-c6 503. Sg3xd4 47-c6 504. Sg3xd4 47-c6 505. Sg3xd4 47-c6 506. Sg3xd4 47-c6 507. Sg3xd4 47-c6 508. Sg3xd4 47-c6 509. Sg3xd4 47-c6 510. Sg3xd4 47-c6 511. Sg3xd4 47-c6 512. Sg3xd4 47-c6 513. Sg3xd4 47-c6 514. Sg3xd4 47-c6 515. Sg3xd4 47-c6 516. Sg3xd4 47-c6 517. Sg3xd4 47-c6 518. Sg3xd4 47-c6 519. Sg3xd4 47-c6 520. Sg3xd4 47-c6 521. Sg3xd4 47-c6 522. Sg3xd4 47-c6 523. Sg3xd4 47-c6 524. Sg3xd4 47-c6 525. Sg3xd4 47-c6 526. Sg3xd4 47-c6 527. Sg3xd4 47-c6 528. Sg3xd4 47-c6 529. Sg3xd4 47-c6 530. Sg3xd4 47-c6 531. Sg3xd4 47-c6 532. Sg3xd4 47-c6 533. Sg3xd4 47-c6 534. Sg3xd4 47-c6 535. Sg3xd4 47-c6 536. Sg3xd4 47-c6 537. Sg3xd4 47-c6 538. Sg3xd4 47-c6 539. Sg3xd4 47-c6 540. Sg3xd4 47-c6 541. Sg3xd4 47-c6 542. Sg3xd4 47-c6 543. Sg3xd4 47-c6 544. Sg3xd4 47-c6 545. Sg3xd4 47-c6 546. Sg3xd4 47-c6 547. Sg3xd4 47-c6 548. Sg3xd4 47-c6 549. Sg3xd4 47-c6 550. Sg3xd4 47-c6 551. Sg3xd4 47-c6 552. Sg3xd4 47-c6 553. Sg3xd4 47-c6 554. Sg3xd4 47-c6 555. Sg3xd4 47-c6 556. Sg3xd4 47-c6 557. Sg3xd4 47-c6 558. Sg3xd4 47-c6 559. Sg3xd4 47-c6 560. Sg3xd4 47-c6 561. Sg3xd4 47-c6 562. Sg3xd4 47-c6 563. Sg3xd4 47-c6 564. Sg3xd4 47-c6 565. Sg3xd4 47-c6 566. Sg3xd4 47-c6 567. Sg3xd4 47-c6 568. Sg3xd4 47-c6 569. Sg3xd4 47-c6 570. Sg3xd4 47-c6 571. Sg3xd4 47-c6 572. Sg3xd4 47-c6 573. Sg3xd4 47-c6 574. Sg3xd4 47-c6 575. Sg3xd4 47-c6 576. Sg3xd4 47-c6 577. Sg3xd4 47-c6 578. Sg3xd4 47-c6 579. Sg3xd4 47-c6 580. Sg3xd4 47-c6 581. Sg3xd4 47-c6 582. Sg3xd4 47-c6 583. Sg3xd4 47-c6 584. Sg3xd4 47-c6 585. Sg3xd4 47-c6 586. Sg3xd4 47-c6 587. Sg3xd4 47-c6 588. Sg3xd4 47-c6 589. Sg3xd4 47-c6 590. Sg3xd4 47-c6 591. Sg3xd4 47-c6 592. Sg3xd4 47-c6 593. Sg3xd4 47-c6 594. Sg3xd4 47-c6 595. Sg3xd4 47-c6 596. Sg3xd4 47-c6 597. Sg3xd4 47-c6 598. Sg3xd4 47-c6 599. Sg3xd4 47-c6 600. Sg3xd4 47-c6 601. Sg3xd4 47-c6 602. Sg3xd4 47-c6 603. Sg3xd4 47-c6 604. Sg3xd4 47-c6 605. Sg3xd4 47-c6 606. Sg3xd4 47-c6 607. Sg3xd4 47-c6 608. Sg3xd4 47-c6 609. Sg3xd4 47-c6 610. Sg3xd4 47-c6 611. Sg3xd4 47-c6 612. Sg3xd4 47-c6 613. Sg3xd4 47-c6 614. Sg3xd4 47-c6 615. Sg3xd4 47-c6 616. Sg3xd4 47-c6 617. Sg3xd4 47-c6 618. Sg3xd4 47-c6 619. Sg3xd4 47-c6 620. Sg3xd4 47-c6 621. Sg3xd4 47-c6 622. Sg3xd4 47-c6 623. Sg3xd4 47-c6 624. Sg3xd4 47-c6 625. Sg3xd4 47-c6 626. Sg3xd4

fang der eben wieder erschienene April aus, und da ihm die Sonne auch schon Vorwürfe über sein Treiben gemacht hatte, begann er zu merken, was er wieder mal für einen dummen Streich verübt hatte. Das Hageln hörte auf und auf seine Bitte kam auch die Sonne wieder hervor. Bald war von den weißen Eiern nichts mehr zu sehen, und die Kinder sprangen fröhlich hinaus, um die noch fehlenden Ostereier zu suchen. Bald hatten sie dann auch alle gefunden bis auf eins. Das war gerade das kleine Zunderer, das unter den Beilschenblättern lag. Durch den Schutz der Blätter war es zwar vom Hagel verschont geblieben, aber es fror erbärmlich und rief in einem fort: „Hier, hier bin ich, seht ihr mich denn nicht?“ Alle Bäume in der Nähe und die Vögel riefen und winkten den Kindern zu, aber diese verstanden ihre Sprache nicht und liefen vorüber, ohne das kleine Osterei zu bemerken. Da hat das Beilschen, dem das kleine Ding leid tat: „Ach, lieber April, kannst du denn nicht helfen?“ Der stand erst ganz zerkürrt da, dann aber lachte er plötzlich fröhlich auf. „Wart nur, sie sollen dich gleich finden, kleines Osterei!“ Schnell bogen sie sich nieder, bog ganz behutsam die Blätter auseinander und küßte die darunter noch schlummernden Schwefelchen des Beilschens nach. Die schlügen ganz verwundert ihre Blauaugen auf, und als der April lieblos mit der Hand über sie hinwegfuhr, entströmte ihnen ein wunderlieblicher Duft.

Gerade kam Inge noch einmal suchend den Weg herunter. O, hier muß es schon Beilschen geben, das duftet ja wunderbar, staunte sie. Schnell bückte sie sich, und als sie die liebliche Beilschenpracht erblickte, rief sie entzückt: „O, wie schön! Ihr müßt als Osterweilschen auf die Ostertafel.“ Da entdeckte sie das kleine Osterei, und nun schallte ihr Jubelruf durch den Garten: „Heinz, Rudi, schnell, ich habe es gefunden!“ Das war ein Jubeln und Freuen! Die Drossel schmetterte einen Tusch, und der April stand ganz glücklich dabei und freute sich, daß nun doch alles gut geworden war. Das Beilschen aber kam richtig mit seinen Schwefelchen auf die Ostertafel und durfte ein gar fröhliches Osterfest mitfeiern.

#

Ein schlechtes Geschäft.

Von Gustav-Adolf v. Ehrenkroop.

„Wilhelm,“ sagte Frau Meier eines Tages zu ihrem Manne, „du solltest dir nun aber endlich einen neuen Sonntagsanzug machen lassen! Geh doch gleich heute zum Schneider, sonst gerät es wieder in Vergessenheit.“

„Schön,“ sagte Herr Meier und machte sich auf den Weg, denn er tat alles, was seine Frau wollte.

Beim Schneider suchte er zunächst einmal umständlich unter vielen Mustern ein Tuch aus, dann ließ er sich Maß nehmen.

„Meister,“ fragte Herr Meier, „wie hoch stellt sich der Anzug?“

Der Schneider rechnete eine Weile hin und her, dann sagte er: „Mit Knöpfen und allen Zutaten soll er auf rund M. 150,— kommen.“

„Hun — bert — und — fünf — zig — Mark?“ fragte Meier. „Mensch, Schneider, wo soll ich so viel Geld hernehmen? Sind Sie verrückt?“

„Das ist doch nicht viel, ich kann Ihnen doch den Anzug nicht schenken!“ entgegnete der Schneider.

„Hun — bert — und — fünf — zig Mark?“ flammelte Meier nochmals und setzte sich auf einen Stuhl.

„Bei einem andern müssen Sie weit mehr bezahlen, Herr Meier, aber ich will Ihnen einen Vorschlag machen, weil Sie es sind,“ erwiderte der Schneider, der ein Spatzvogel war: „Ich rechne Ihnen von dem Anzug nur allein die Knöpfe, nicht das Tuch, nicht das Futter und die Zutaten, nicht die Arbeit.“

„Das könnte Ihnen so gefallen, Meister,“ antwortete Herr Meier. „Sie wären imstande,

mit jedem Knopf mit 10 Mark anzurechnen und machen ein ganz gutes Geschäft mit mir.“

„Nein,“ erwiderte der Schneider, „das ist ein ganz reelles Geschäft. Der Anzug bekommt an Mod, Weite und Hohe zusammen 34 Knöpfe. Sie zahlen mir für den ersten Knopf einen Pfennig. — Sie sehen, ich bin billig! —, für den zweiten doppelt so viel als für den ersten und so fort. Das sind alles nur Pfennigbeträge, und Sie haben in acht Tagen einen Anzug, wie ihn in der ganzen Stadt nur Herr Meier trägt!“

Das machte auf Herrn Meier besonderen Eindruck, und die Aussicht, nur Pfennigbeträge bezahlen zu müssen, verlockte ihn zu dem Geschäft, daß er ohne Befahren in des Schneiders dargebotene Rechte einschlug und dann den Heimweg antrat.

Zu Hause sagte er zu seiner Frau: „Einen Anzug bekomme ich, wie ihn in der ganzen Stadt sonst niemand trägt und billig, sage ich dir, bil — lig, b — i — l — l — i — g!“ Dabei rief er sich zufrieden schmunzelnd die Hände.

Acht Tage darauf hielt Meier seinen Anzug in Händen; er sah ihm wie angegossen. Der glückliche Besitzer führte einen Indierentanz auf vor Freunde.

Als er sich ein wenig beruhigt hatte, bemerkte er seine Frau, die nach Lust ringend, halb ohnmächtig, in einem Sessel lag. Ihren zitternden Händen entnahm Meier die

Rechnung

Herrn Wilhelm Meier, Hochwohlgeboren hier.

Einen Anzug geliefert; Knöpfe berechnet nach Uebereinkunft:

1. Knopf	1 Pfennig
2. "	2 "
3. "	4 "
4. "	8 "
5. "	16 "
6. "	32 "
7. "	64 "
8. "	128 "
9. "	256 "
10. "	512 "
11. "	1024 "
12. "	2048 "
13. "	4096 "
14. "	8192 "
15. "	16384 "
16. "	32768 "
17. "	65536 "
18. "	131072 "
19. "	262144 "
20. "	524288 "
21. "	1048576 "
22. "	2097152 "
23. "	4194304 "
24. "	8388608 "
25. "	16777216 "
26. "	33554432 "
27. "	67108864 "
28. "	134217728 "
29. "	268435456 "
30. "	536870912 "
31. "	1073741824 "
32. "	2147483648 "
33. "	4294967296 "
34. "	8589934592 "

oder 34 Knöpfe insgesamt = 17 179 889 188 Pfennig oder umgerechnet in Mark = 171 798 691 88 oder in Worten: einhundertundsechzig Millionen siebenhundertachtundneunzigtausend sechshundertundneunzig Mark und dreihundertachtzig Pfennig, wie vereinbart wurde.

Nun war Meier aber doch nicht so dumm, wie der Schneider gemeint hatte.

Eine Welle kochte er, dann atzte ein frohes Leuchten über sein Gesicht.

Kurzerhand schnitt er die 34 Knöpfe vom Anzug ab, verpackte sie sorgsam in Papier, verschnürte es umständlich und schrieb dazu:

„Ein Anzug nach Knopfszahl berechnet: RM. 171 798 691,88

Diesen Wert erhalten Sie in 34 beliebig zurückgeforderten Knöpfen. Wir sind also quitt!“

#

Ein amerikanischer Vogel mit guten Manieren.

Habt Ihr schon einmal gesehen, daß alle Damen beim Sprechen die Augenbrauen auf und ab bewegen? Nun, genau so macht es der hier abgebildete Vogel. Wenn eine große Anzahl dieser Vögel sich auf dem entblätterten Gipfel eines Baumes im Spätherbst versammelt, benehmen sie sich wie wohlgezogene Menschen. Ihre Unterhaltung ist halblaut, gebildet, ganz anders als die der Straßen und Eßstern, die fortwährend schreien. Immer scheinen sie guter Laune zu sein.

Wenn solch ein Trupp zusammen ist, sitzen sie da und verbeugen sich immer vor einander und flüsternd wird die Unterhaltung geführt. Das einzige, was man da hört, ist nur ein leises: Twje — sie — sie Twje — sie — sie!



In der Hauptsache leben sie von Beeren. Sehr spazig ist es zu sehen, wenn einer der Vögel eine Beere gepickt hat und dieselbe weitergibt. Auf diese Weise wandert sie die ganze Reihe hindurch. Das sieht aus, als wenn jeder Vogel zu höflich wäre, die Beere selbst zu essen, daß er sie vielmehr seinem Nachbarn anbietet. Sie kommt dann wieder zu dem ersten zurück, der sie dann erst isst.

Eine andere Eigentümlichkeit ist die, daß sie einander beim Toilettenmachen helfen. Wahrscheinlich sehen sie deshalb so schmutz und sauber aus. Es sind sehr schöne Vögel. Ihre Federn glänzen wie Satin und man kann eigentlich die wirkliche Farbe derselben kaum feststellen. Die Grundfarbe ist grau auf dem Rücken übergehend in weinrot an den Flügeln; die Bänder und die Kehle sind schwarz. Wenn das Sonnenlicht direkt auf das Gefieder fällt, erglänzt das selbe in allen Farben. Sie heißen „Wag-Wing“. Meistens ziehen sie von einem Platz nach dem andern und bisweilen bekommt man sie jahrelang nicht zu sehen. Daher kann man auch mit Bestimmtheit nicht angeben, wo sie sich meistens aufhalten. Nur das Eine steht fest, daß sie sich in Gegenden mit kaltem Klima befinden. Wenn sie von einem Baum zum andern fliegen, so tun sie dies alle zur gleichen Zeit, und dabei fliegen sie so dicht nebeneinander, daß sie sich mit ihren Flügeln berühren. Daher kann man mit einem Jagdgewehr sehr leicht mit einem Schuß mehrere dieser Vögel treffen.

57.

Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage
des Hörder Volksblatt für Stadt und Land

Die Leute vom Klaggeshof.

(Copyright 1927 by Verlag Alfred Bachtold Braunschweig.)

Westfälischer Bauernroman von Emil Frank.

4. Fortsetzung.

Viktor Klagges fuhr sich mit der Hand über die Augen. Warte ihn der Traum? Er wurde hier ohne sein Zutun mit einem Mädchen verlobt, das er nicht heiraten wollte und konnte! Jetzt durchschaute er ihren schlaun Plan! Alles war Berechnung und Komödie. Darum hatte sich Verta so zärtlich an ihn geschmiegt, um dem Vater Grund zum Eingreifen zu geben. Der Ekel schüttelte ihn. Er war in die Schlinge eines schlaun Mädchens geraten, das es nur darauf abgesehen hatte, ihn um jeden Preis zu heiraten, und so dem Glend des Vaterhauses zu entgehen. Und Goslwin Heilmann war mit ihr im Bunde!

Jetzt erst merkte der Amtsekretär, daß der wilde Schreiner lange nicht so betrunken war, wie er sich erst angestellt hatte. Sie wollten ihm auf diese dumme Weise ein Eheversprechen abpressen, um auf jeden Fall ihre Ansprüche stellen zu können? Ein Glück, daß er sich so wider gehalten hatte, daß kein Mensch ihm etwas vorwerfen konnte! Wie Schuppen fiel es ihm jetzt von den Augen. Das Mädchen, dem noch vor wenigen Augenblicken seines Herzens reines Sehnen gegolten, das er wegen seines unverschuldeten Glends so tief bemitleidet hatte, sah er jetzt in seiner wahren Gestalt. Ja, der Amtmann hatte schon recht, wenn er ihn vor ihr so ernst gewarnt hatte! In Zukunft bedurfte es dessen nicht mehr, denn nie wieder würde er das Haus betreten.

Schweigend raffte er seinen Mantel zusammen und wollte, ohne einen Abschiedsgruß das Haus verlassen. Verta eilte ihm nach und erhaschte den für seinen Arm. Sie klammerte sich an ihn an und winselte: „Vestier, was hast du? Warum gehst du von mir fort? Was habe ich dir getan? Der Vater hat doch gegen unsere Liebe nichts einzuwenden! Sei wieder gut! Jetzt können die Leute reden, was sie wollen. Wir gehören zusammen, und niemand kann uns trennen!“

Er aber schüttelte sie wie ein lästiges Ungeziefer ab und sagte: „So waren meine Verlobung wirklich nicht gemeint! Und ich danke Gott, daß ich rechtzeitig zu der Erkenntnis kam, was mir droht. Mich siehst du hier nicht wieder!“

Ohne sich weiter um das Mädchen zu kümmern, ohne auf die Rufe gemeiner Schimpfen zu achten, die sie ihm nachschandte, verließ Viktor Klagges das Haus des roten Schreiners. Als er erst draußen war, atmete er erleichtert auf und sog mit vollen Lungen die reine herbe Luft ein. An dieses Erleben würde er denken!

immer größere Miße bekam und immer größere Flächen der mütterlichen Erde hervorlugten.

Stare und Vögel kamen plötzlich zum Vorschein. Die Spähen vollführten einen greulichen Lärm und schälpten so lebhaft, als hätte es für sie und ihresgleichen niemals eine so erbärmliche Zeit, wie diese letzten Wochen, gegeben.

Der Klaggesbauer thronte in all seiner Wehligkeit am Kopfende des Tisches und versandte unter buschigen Brauen forschende Blicke auf seine Leute, die sich zum Frühstück versammelt hatten. Jopp fehlte noch. Vestier hatte der Bauer ein Nachwort gesprochen und den Jungen ohne weiteres ins Bett geschickt. Daß Jopp es dort nicht lange aushielte, glaubte er zuverlässig. Der machte sich aus einer Erhaltung nicht viel.

„Ist Jopp noch nicht aufgestanden?“ wandte er sich fragend an Toni.

Das Mädchen stand am Herd und rührte die Milchsuppe, die zum Frühstück aufgetragen werden sollte. Rasch wandte sie sich dem Vater zu: „Jopp will mir gar nicht recht gefallen. Als ich ihn weden wollte, erkannte er mich kaum, hustete wie ein alter Gaul und glühte wie ein Badofen. Ich habe Angst, daß ein Brustleber daraus entsteht.“

Der Bauer zuckte bei diesen letzten Worten wie unter einem Beilschenhiebe zusammen. Brustleber! Es war ja nicht möglich. Frau-leute übertrieben gern. Eine Erklärung war es, weiter nichts. Vergessens suchte er seine Unruhe niederzuzwingen. Mit einem Ruck richtete er sich auf und stapfte mit schweren Schritten durch die Küche. Er mußte den Jungen selbst sehen, sich überzeugen, was ihm eigentlich fehlte.

Nun stand er an Jopps Lager. Der Junge richtete mühsam den fieberglühenden Kopf auf, ließ ihn aber sofort wieder mit einem schmerzvollen Seufzer zurücksinken. Ein harter, belender Husten schüttelte seinen Körper. Betroffen trat der Vater näher an das Bett und ergliff die Hand des Sohnes. Sie brannte wie Feuer. Das sah ja wirklich ernst zu sein. „Soll ich den Doktor holen lassen,“ fragte er besorgt.

Der Sohn lächelte trübe. Stöhnweise von Hustenanfällen unterbrochen, murmelte er: „Der Doktor, was die schon verstehen! Ne, daran habe ich wirklich keinen Glauben. Ich werde

zu langes Leben, wer? Das ist die Frage, die sich die Menschen stellen. Sie wollen gesund und jung bleiben, bis ins hohe Alter. Dann müssen sie ihre Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigen, die sich während des Lebens angesammelt haben. Ein solches Blutreinigungsmittel ist das **Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel**. Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt. Es ist ein Mittel, das jedem Menschen, der ein langes, gesundes Leben führen will, unbedingt empfohlen werden muß.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

Dr. Richter'sche Blutreinigungsmittel
Es ist ein rein pflanzliches Mittel, das die Blutbahn von allen Verunreinigungen reinigt und das Blut wieder zu seiner natürlichen Reinheit und Kraft bringt.

mit schon wieder aufsteigen. Und jetzt, da die Arbeit drängt! Daß die Schiedersche rufen. Die soll mir etwas zum Schwitzen eingeben.“ Der Vater nickte beiseite. Die Schiedersche war wegen ihrer Kunst im ganzen Kirchspiel und darüber hinaus berühmt. Zu ihr nahmen die Leute in allen Krankheiten von Menschen und Vieh ihre Zuflucht. Wenn sie aufgab, dem konnte kein Doktor mehr helfen. Bedächtig gab der Bauer zur Antwort: „Wenn du meinst, dann wollen wir also die Schiedersche rufen lassen. Ich gehe selbst hin.“

Joseph nickte nur. Das Reden hatte ihn so furchtbar angestrengt, daß er keinen Ton hervorzubringen vermochte. Und sein Herz arbeitete so seltsam unruhig und stöhnend. Es war ein beängstigendes Gefühl, als wenn der Herzschlag immer wieder aussetzte!

Der Bauer ging eilig zu der Schiederschen hin. Das war ein altes Weibchen mit einem verrunzelten Gesicht, aus dem zwei roteranderte Tränenfalten lüftig lugten. Mit großem Verschwall erklärte sie sich zum Mitkommen bereit, kramte aus einem alten Wandschrank allerhand Flaschen und Kräuterbüschel hervor, verstaute alles in die Schürze, die nicht gerade sauber war, und trippelte dann schweigend neben dem Klagesbauer zu dessen stattlichen Hofe hin.

Eingehend betrachtete sie den Kranken und schüttelte immer wieder den Kopf. „Das ist wohlhabend eine böse Geschichte! Da ist ein Verfall beruhen im Auge. Na, dem wollen wir aber gleich ordentlich zu Leibe gehen! Auf, lieber Herr, die Schiedersche!“

Vater Klages verschränkte hinter dem Rücken die Hände, daß die Gelenke krachten. Eine Angst, wie er sie nur selten empfunden hatte, stieg heiß in ihm auf. Mühsam brachte er hervor: „Wäre es nicht besser, wenn wir den Doktor rufen ließen? Mit Verfall ist das nicht spaßen, Schiedersche Mutter!“

Sie schaute ihn überlegen und vorwurfsvoll zugleich an. „Was die Doktors schon vom Verfall verstehen“, meinte sie geringfährig, „in Schmutt verachten sie unsere guten Hausmittel und meinen, mit Schneiden und mit ihren verrückten Giften alles heilen zu können. Ne, ne, den Jopp will ich schon wieder auf die Beine bringen! Erst wollen wir ihm ein geistiges Pflaster auf die Brust legen, dann kommt er Tropfen, und wenn das alles noch nicht helfen sollte, werden wir ihn „besprechen“. Du weißt, daß ich mich darauf verstehe! Aber das kommt ganz zuletzt und wird hoffentlich nicht mehr nötig sein.“

Die sichere Art des Weibchens flößte dem Bauer Vertrauen ein, und er ließ sie am Krankenlager seines Hofes allein zurück. Helfen konnte er ja doch nicht. Und die Arbeit drängte.

Joseph Klages ließ geduldig alles mit sich geschehen. Das Pflaster brannte auf seiner Brust wie höllisches Feuer. Die Tropfen schmeckten so widerlich, daß er sie nur mit Ueberwindung zu schlucken vermochte. Immer wieder mußte er sich nach dem Genuß schütteln, so abtöte wurde ihm davon. Schiedersche Mutter betrachtete ihren Patienten mit Wohlgefallen. Ja wenn solch ein Mannskind wie Klages Jopp, von einer Krankheit ergriffen wurde, dann wollte sie sich auch gleich gehörig in ihm austoben. Aber sie wollte doch noch stärker sein, als die böse Krankheit!

Das alte Weibchen machte bedenklich mit dem Kopf und raunte leise: „So, jetzt will ich dir einen Tee kochen, der soll all die schlechten Säfte aus deinem Gebälge hinaustrreiben. Wenn du davon nicht zum Schwitzen kommst, will ich Was heißen!“

Mit raschen Trippelschritten verließ sie die Kammer und hantelte neben der besorgten Toni geschäftig am Herd. Dabei ging sie so gehelmsvoll zu Werke, als bereite sie ein Elitz von zauberhafter Wirkung. Sie brummte Sprüche vor sich hin und breitete schüßend ihre braunen verrunzelten Hände über das Gefäß

aus. Und es war, als wenn eine große, warme Hand in die Kammer des Kranken. Stöhnend und ächzend richtete Jopp sich auf.

Die Sprüche ihm zum Tee: „Trinkt herhaft. Denn so muß der Tee sein: schwarz wie der Teufel und heiß wie die Hölle; dann hilft er bestimmt.“

Joseph schüttelte sich beim Trinken; denn das Zeug schmeckte bitter wie Galle. Aber heiß war der Trank, und er meinte die Schmerzen in der Brust ließen schon ein wenig nach. Kaum aber hatte er den letzten Tropfen hinuntergewürgt, da mußte er auch die heilkräftigen Mixturen schon wieder von sich geben.

Schieders Mutter schüttelte erstaunt den Kopf. Viele Mannskinder! Sehen aus, als könnten sie Bäume ausreißten und sind doch schlapper als manches alte Weib. Hm, die Geschichte stimmt nicht. Die Krankheit schien doch gefährlicher, als sie erst hatte glauben wollen. Ei, ei, was sollte sie jetzt noch machen? Abwarten, ob der Schwitz doch noch ausbrach? Wenn er kam, dann war dem Jungen sofort geholfen. Sie mußte also warten.

Und sie harrete von einer Viertelstunde zur anderen. Aber der Schwitz wollte nicht kommen. Joseph röchelte und stöhnte zum Erbarmen. Das Fieber wuchs. Es tobte furchtbar in dem Körper des jungen Mannes. Ja, da würde sie wohl mit dem „Besprechen“ nicht länger warten können! Doch dabei mußten ihre Mannskinder helfen.

Sie eilte in die Küche, rief dem Bauer und einen Knecht, suchte glühende Holzstücken zusammen und legte sie in eine Pfanne. Damit eilte sie in die Kammer, wo die beiden Männer sie bereits erwarteten. Es war nicht leicht, den Kranken aufzurichten. Schieders Mutter bückte eine Schürze über den Kopf des Kranken. Dann streute sie allerhand Kräuter über die heißen Kohlen. Ein befeuernder Rauch wühlte auf und verjagte sich unter der ausgebreiteten Schürze. Joseph hing an zu husten, daß es nicht zum Anhören war. Da rief der Bauer die Schürze herunter und flüster: „Laß den Mann sein! Der Junge muß ja erstickten!“

Joseph sah blutrot aus. Die Augen quollen ihm schier aus den Höhlen. Mühsam rang er nach Luft. Kräftlos sank er vorwärts und vermochte nicht, sich allein aufzurichten. Der Vater und der Knecht mußten dabei helfen.

Da wurde der Bauer erst recht bedenklich. Der Anblick seines Sohnes flößte ihm lähmendes Entsetzen ein. Schuldgefühle senkte er den Kopf. Wäre es nicht doch besser gewesen, man hätte sofort den Doktor rufen lassen? Vielleicht war es auch jetzt noch nicht zu spät. Nur die Quacksalberei mußte aufhören. Dabei ging der Junge zugrunde. Leise befaß er dem Knecht: „Spann die Winda an und fahren, was das Zeug halten will, nach Deiten, um den Doktor zu holen.“

Da trostete sich der Knecht. Schieders Mutter hockte schweigend neben dem Bett. Als der Knecht die Kammer verließ, schaute sie erstaunt auf: „Was soll das, Klagesbauer? Den Doktor willst du holen lassen? Meinst du, der könnte helfen? Na, dann kann ich ja wohl gehen!“

Der Bauer suchte sie zu beruhigen: „Umsonst sollst du trotzdem nicht gekommen sein. Ich will dir geben, was du haben willst. Aber du siehst ja selbst, daß es mit Jopp sehr schlimm steht. Da will man sich doch nachher nichts vorwerfen lassen.“

Alles in ihm bäumte sich auf: Es darf nicht sein! Das kann Gott nicht wollen. Soll der Hof zugrunde gehen, wenn der einzige, der ihn auf seiner jetzigen Höhe zu erhalten vermag, sterben muß? Doch alle diese Einwendungen wurden von den Stimmen in des Bauern Brust überdrückt: Du weißt, daß solchen Vorfällen eine höhere Bedeutung beigemessen

werden muß. Und hier ein wunderbarer Welter kann deinen Sohn retten.

So wollte er halt auf dieses Wunder warten, wollte hoffen, solange noch ein Alter zug Jopps kranke Brust bewegte. — — — (Fortsetzung folgt.)

Perfisches Allerlei.

Von Dr. Rudolf Hildebrand.

Das heutige Perfien zeigt ein Durcheinander der Romantik von Tausend und einer Nacht und der weltlichen Zivilisation. Im Innern des Landes findet man an den unwahrscheinlichen Orten Frauen mit hochbügigen Damenschuhen und in kurzen modernen Kleidern. Eine Häuptlingsfrau erblickt nichts Ungewöhnliches darin, schon am frühen Morgen in einem brostaten Abendkleid umherzuwandern, das ihr Mann von einer Reise nach Paris mitgebracht hat. Die perfischen Frauen werden übrigens für die Ehe erzogen. Alte Jungfern gibt es nicht, auch spielt persönliche Jünglingsliebe keine Rolle. Knaben wie Mädchen werden im Alter von drei bis vier Jahren miteinander verlobt und heiraten mit zwölf oder vierzehn Jahren. Dafür gibt es aber nichts Einfacheres als eine perfische Scheidung; zumindest seitens des Mannes. Seit der Herr und Gebieter dreimal: „Ich lasse mich von Dir scheiden!“, ist die Angelegenheit schon erledigt. Die „Geschiedene“ begibt sich sodann zu ihren Eltern zurück, die alsbald die Suche nach einem neuen Gatten aufnehmen. Dagegen kann seine Frau von sich aus die Scheidung durchführen. — Die fortgeschrittenen und zugleich interessantesten Völker sind die Baktrianer. Der Weiz zu ihnen führt durch die weiten, unfruchtbaren Wüste, in der kein Graswuchs wächst. Nach Durchquerung der Wüste kommt man aber urplötzlich in ein lachendes Hügelland mit grünen Wiesen, rauschenden Bächen und großen Viehherden. Das Volk lebt hier in prächtigen schwarzen Zelten. Die Häuptlinge verfügen über ungeheure Reichtümer, weil ihnen ein Drittel aller Erträge aus Ackerbau, Viehzucht und Teppichfabrikation des Volkes zuteilfällt. Sie leben in großen, aus getrocknetem Vieh und Ziegeln erbauten Palästen. Jeder hat in der Regel vier Haupt- und viele Nebenfrauen, die alle ihr eigenes, mindestens fünf Kilometer von denen der anderen entferntes Haus besitzen. Recht auffallend ist der Unterschied in der Lebensführung und den Behaglichkeiten der Vornehmen und ihrer Frauen. Der Häuptling kleidet sich in Seidengewänder und spielt Schach mit goldenen Figuren; seine Gemächer sind prächtig und zum Teil im modernen westlichen Stil eingerichtet. Er verfügt über einen herrlichen Marhall und meist auch über einen Kastrator. Seine Frauen dagegen führen ein recht einfaches Leben; sie verbringen den Tag mit Teppichknüpfen und gegenseitigen Einladungen zum Tee. Ihr einziges Interesse besteht darin, ihre Kinder großzuziehen und sich die Jünglinge ihres Gatten soweit zu sichern, daß er ihnen europäische Kleider kauft. Diese sind der Traum der Baktrianerfrau. Die Eitelkeit der perfischen Schönen geht aber noch weiter. Nirgends in der Welt schäme sich die Frauen so stark wie hier, und das will etwas heißen. Die Mode verlangt, daß die Augenbrauen über der Nase zusammenstoßen. Nötigenfalls wird also der Natur zu diesem Zwecke mit dem Klobelstift nachgeholfen. Eigenartig sind auch die perfischen „Nähsitten“. Bei der Hauptmahlzeit um zehn Uhr sitzt alles im Kreise auf dem Boden, in der Mitte steht eine Reisenschüssel stets mit dem gleichen Inhalt: einen großen Haufen Reis, hart gewürzt, mit „Kasab“, dem am Spieß gebratenen Fleisch oder Wildpret; rings herum liegen Tomaten und die schönsten Früchte jeder Art. Messer und Gabel sind noch unbekannte Dinge; unter der Herrschaft von Riza Khan durften aber vermuthlich diese Attribute des modernen Kulturmenschen bald in ganz Perfien zu ihrem Recht kommen.



Wie es der April dem Osterhasen gleichtun wollte.

Von Tante Holla.

Ach, was war das heut für ein herrlicher Frühlingstag! Die Vögel jubilierten schon in aller Herrgottsfröhe. Auch die Blumen und Gräser fanden erwartungsvoll in ihrem Sonntagstaat da; waren sie doch Frühlingstinder und wussten, daß heut ein besonderer Feiertag war. Und nun schwangen sich frohe Glockenklänge über die im Sonntagsgrieden ruhende Stadt und drangen bis in die fernsten Winkel eines Gartens, der ein freundlich aussehendes Haus umgab.

„Was ist denn das für ein Singen und Klingeln?“ fragte ein Weibchen, das eben seine Flanzen aufgeschlagen hatte. „Ostern ist's, Ostern ist's!“ wiperte eine kleine Meise von einer nahen Birke herüber. „Ach, von Ostern habe ich ja gerade im Schlaf geträumt“, flüsterte das Weibchen. „Wie war das doch? Nichtig, ich sah einen großen Osterhasen hier im Garten herumhüpfen, der eine Menge bunter Eier hatte, die verstreut er überall in den Sträuchern, und dicht neben mich legte er ein besonders schönes.“ — Ganz erschrocken hielt das Weibchen plötzlich inne, denn ein Spatz, der eben den Gartenweg entlanggehüpft kam, rief höflich: „Zieh, zieh, was der Kiebitzdiwels nicht alles weiß! Osterhase? Haha, den gibt es ja gar nicht!“ „Holt deinen Schnabel, Spatz!“ herrschte ihn da ein alter, knorriger Apfelbaum an. „Du kommst von der lauten Straße her, da hält sich natürlich kein Osterhase auf. — Kreuze dich, kleines Weibchen, wandle er sich an das verächtliche Blümchen, du bist ein Sonntagstind und wirst heut noch manches Schöne erleben.“ — „Sonntagstind?“ rief verächtlich der Spatz, der sich keineswegs durch den Apfelbaum hatte einschüchtern lassen, „na wenn schon! Du bist aber auch ein Aprilkind, und der April ist ein launischer Herr, der dir das Leben schon sauer machen wird.“ — „Na, na, na, mach, daß du raus kommst!“ schnarrte da ärgerlich ein Star. „Ruhe wollen wir haben!“ Da hielt es der Spatz doch für geraten, den Rückzug anzutreten.

„Nicht nur nicht alles glauben, was da der frohe Gefelle geschwätzt hat“, beruhigte der alte Apfelbaum das Weibchen, das sich schon wieder ängstlich unter die schützenden Blätter geduckt hatte. „Es ist ein Hans in allen Gassen, der immer gern klatsch und Tratsch herumträgt. Den April kenne ich nun schon seit vielen, vielen Jahren. Er ist ein lustiger Schelm, der wohl manchen lösen Streich anführt, aber auch schnell bereit ist, wieder zuzumachen, wenn er sieht, daß er Schaden angerichtet hat.“

„Ja, ja, er meint es gut mit uns“, bestätigten ein paar Krotzschblüthen, die nicht weit von dem Weibchen aus dem Rasen hervorleuchteten. — „Seid ihr auch Osterer?“ erkundigte sich das Weibchen. — „Na, Krotzschblüthen lachten: „Ach, nein, wir sind auch Aprilkinder, nur ein bißchen früher auf die Welt gekommen als du.“ — „Aufgepaßt, jetzt wirst du gleich richtige Osterer zu sehen bekommen“, schnarrte der Star, der von seinem Zweig nach dem Hause geblickt und einen alten, noch rüstigen Herrn mit einem kräftlichen jüngeren die Stufen nach dem Garten

heruntersteigen sah. Hinter ihnen trug eine ältliche, alte Dame, die so recht wie ein gutes Großmütterchen ausah, einen Korb mit bunten Eiern. Der Apfelbaum, der seine Zweige noch ziemlich kahl in die Luft streckte, da es für seine Kinder noch nicht Zeit zum Erwachen war,



Vom ungezogenen Negerlein.

Von Ruth Eubede.

Ein Negerlein wollt' spazieren gehn, Volla' sich die weite Welt beschn.

„Rein“, sprach Mama, „Du bleibst schon da!“

Das Negerlein macht' ein groß' Gebrüll: „Ich tue einfach, was ich will!“

„Ich bin ein Held, Zieh in die Welt!“

„Ach, du liebes Negerlein, tu es nicht Und hör' was deine Mutter spricht!“

Die Welt ist weit Und bringt dir Leid!

Das Negerlein wandert fort. Am Nil Begegnet ihm ein Krokodil.

Das heißt ihm — schnapp — Den Tropfopf ab!

Des Negerleins Mutter weinet sehr, Hat nun kein Negerbüschchen mehr!

Drum Kinderlein, Stets folgsam sein!

lachte über sein ganzes altes Gesicht, als er die drei herantraten. So schnell ging das nun freilich nicht, denn bald wurde hier ein Ei auf den Rasen gelegt, dort eines in die Zweige eines grünen Strauches gesteckt. Das kleine Weibchen redete sich, so gut es konnte, in die Höhe, aber es stand zu tief am Boden und fragte ungeduldig: „Kommt denn der Osterhase nicht bald hierher?“ — „Wart's ab, wart's ab“, schnarrte der Star. „Als nun aber die Menschen bei dem Weibchen ankamen, rief es ganz enttäuscht: „Ach, da ist ja gar kein Osterhase dabei!“ — „Ja, siehst

du, liebes Weibchen,“ belehrte es freundlich der Apfelbaum, „der Osterhase hat gar so viel zu tun heut; da kann er nicht überall selbst die Eier verstecken, sondern läßt sich von den Menschen helfen. Da, gib acht, gleich legt Großmütterchen ein besonders schönes neben dich zwischen die Blätter.“ Und so war es auch. Glücklich schaute das Weibchen auf ein kleines, weißes, mit bunten Punkten besetztes Ei, das wie ein kleines Vogelchen ausah und in einem Reithen aus grünem Papier lag. „Ich bin aus Zucker“, sagte es mit einem feinen Stimmchen, „nur auf, daß die Blätter mich hier vor den Sonnenstrahlen schützen, ich würde sonst am Ende schmelzen.“

„Aha, gerade zur rechten Zeit fertig geworden“, ertönte da Dunkel Karls Stimme. „Ich glaube, die Kinder kommen schon.“ Großmütterchen stellte schnell den leeren Korb auf den großen, runden Steinhaufen unter dem Apfelbaum, und dann gingen alle drei den auf der Treppe erscheinenden Kindern entgegen. Im Garten aber wiperte und flüsterte es bald hier, bald da: „Wohin finden sie sicher zuerst!“ — „Na, nach mir müssen sie sich schon ordentlich hochreden!“ — „Freilich, das konnten nur die Tiere und Pflanzen im Garten verstehen, die drei Kinder, die jetzt eifrig suchend durch den Garten liefen, vernahmen nichts davon. Sie hörten es auch nicht, wie der kleine, frohe Spatz einen jungen, an den Stamm des Apfelbaumes gekletterten Burschen, der mit lustig blidenden Augen dem Treiben der Kinder folgte, zurief: „Zieh, zieh, der Junter April in höchstgelegener Person! Wollen sich Euer Gnaden auch die wunderbaren Eier des Osterhasen ansehen? Ja, ja, da ist's Ewig mit dem Sprüchlein: „April, April kann, was er will. So schöne Eier kann der Herr Junter doch nicht hervorzaubern!“ — Der Angerufene sah blidenden Auges auf den kleinen Fressling und sagte: „So, meinst du? Na, dann paß mal auf, wie dir meine Eier gleich auf dein Gefieder prasseln werden.“ Damit breitete er seinen Mantel wie gewaltige Schwingen aus und flog über die Bäume der Äpfel empor, daß die Sonne vor Schreck hinter ihre Wolkenvorhänge schloß. Und auf einmal prasselten lauter kleine, weiße Eier auf die Erde herab. Das kam so unerwartet schnell, daß der frohe Spatz, dem die harten Eier eiskalt über Kopf und Rücken fegelten, sogar das Schimpfen vergaß und sich eiligst unter das schützende Dach der Raube rettete, in die auch Dunkel Karl mit den Kindern geflüchtet war. „Ach, was wird denn nun aus unseren schönen Eiern, die noch draußen liegen?“ jammerte der kleine Rudi. „Ja, die werden wohl zu Wasser werden“, erklärte Dunkel Karl. Rudi schaute ganz bestimmet auf den grünen Rasen, der schon ganz weiß geworden war. „Solch ein Vogelshauer dauert nicht lange“, tröstete Dunkel Karl. „Wir wollen doch erst mal zählen, wieviel Eier denn noch fehlen.“ Und er fragte Heinz: „Jeder bekommt 12 Eier, wieviel müssen's also sein?“ — „36“, kam prompt die Antwort. „Nach genauer Zählung ergab sich, daß nur noch 3 Eier fehlten.“ — „Ja, wenn der dumme Vogelshauer nicht gekommen wäre, hätten wir sie sicher schon jetzt alle beisammen“, versichertete Heinz mit einem vorwurfsvollen Blick in den Garten. Diesen Blick

Gesundheit

und langes Leben, wer wünscht sich das nicht? Auch Sie wollen gesund und rüstig sein bis ins hohe Alter. Dann müssen Sie Ihr Blut von all den angesammelten Säuren und Salzen, die sich während des Winters angesammelt haben, reinigen, mit der ärztlich anerkannten vorzüglichen Chemiker Hefekur. Preis je 2 Mark.

Löwen-Drogerie
AUG. PIEL.

Hier Damen - Schneiderei
erschließbar 3.02

Bäbmaschine

Handschiff vor- und rückw.
gehend, für 155.— zu ver-
kaufen. Ueblicher Händler-
preis 250 Mark.

Germaunstraße 128.

Motorrad

zu 400 flm. gefahren
zum Barpreis von 500
flm. zu verkaufen.

Angebote unter D
268 an die Geschäfts
stelle. (823)

Kaufen Sie

die gute

ELFA

- Kleidung.



Eingetr. Schutzmarke.

Rath
HORDE & W.
HERMANNSTR. 46.

Fühlen Sie sich wohl in Ihrem Anzug? Oder bereitet er Ihnen Ärger, so oft Sie sich setzen, bücken oder strecken? Bemühen Sie sich zu uns! Wir werden Ihnen den Beweis liefern, daß ein guter, fertiger Anzug jeden Vergleich mit Maßarbeit aushält!

**Sämtliche
Zeitschriften**

werden von uns geliefert und durch eigene Boten zugestellt. Aus der großen Zahl der bei uns wöchentlich eingehenden deutschen Zeitschriften führen wir nachstehend an:

Aus aller Welt
Vazar
Berliner Illustrierte
Zeitung
Blatt der Hausfrau
Blätter, Fliegende
Blätter, Lustige
Briefmarkenjournal
Buch für alle
Dabei
Damen- u. Kinder-
mode
Kamerad, der gute
Kindergarderobe
Kladderadatsch
Automobilzeitung
Romo
Woche
Leipziger Illustrierte
Zeitung
Wegendorfer Blätter
Bienen- u. Obstbau
Zeitung
Mode, die elegante
Modenwelt

May & Co., Hörde.

Rundfunk der Woche.

Rundfunk-Programm aus den Senderäumen
dorf, Münster, Dortmund und Elberfeld.

Sender: Langenberg 468,8; Münster 250; Nachen 400; Rön 283.

Sonntag, 15. April, 9: Köln: Katholische Morgenfeier. Redner:
Kaplan von Düren-Düren.
11: Düsseldorf: St. Marien: Kirchenmusik von St. Maria Düren.
Horn: Albrecht Dürer; Der Kupferstecher.
12: Bonn: Münster: St. Egidii: Rosen-Aufzug. **11:55:** Witten:
Straußent **12:30:** Köln: Leutetunde: „Die Augen des ewigen
Bruders“ von Stefan Jurek. **14:30:** Köln: Mittagstisch.
Kinde: Altmann-Gü. — Strauß: Duo: „Eine Nacht in Venedig“
— Kamal: In der schönen Marcata, Bolzer. — Petri: Benedig-
des Nioletto. — Gile: Das große Meer. — Tschögl: Die
der Belisubstant **14:30:** Köln: Funkliteratur. **14:50:**
Düsseldorf: Schachklub. **15:15:** Hebertragung des Landes-Vuh-
heilichs Schmeiss-Deutschland aus Wien **17:** Elberfeld: Militär-
Konert: Pularen-Kapelle. — Fethoff: Festspiel aus der
der Kunstzeit. — Gile: Das große Meer. — Rhein. Lieb. — Strauß:
Botschaft. — Fiedermans' — Tette: Alle Kameraden, Märch.-
Studentenlieber. — Strauß: An der schönen
blauen Donau. — Grieg: Sonntagstag auf Troldhaugen. — Habed:
Friedrich Rex. **18:** Düsseldorf: Beispiele: evangelischer Mitden-
kult: Joh. Seb. Bach. **20:** Köln: Der Wallensteinmörder von Borms.
Jean Pauls „Lina“ **20:** Köln: Der Wallensteinmörder von Borms.
Anficht: Köln:
Schmidt und Tam.

Montag, 16. April, 13.05: Düsseldorf: Mittagskonzert. Mozart:
Duo „Jaba“ — Gieling: Quintett. — Philipp Venau-Lieder.
— Vitz: Spinnelied. — Godard: Walzer. — Kreisler: Somp-
ponen. Kleiner Wiener Marsch. — Spohr: Grobes Ronet. — 16.05:
Hörn: Baumfunkt. — 16.30: Bäckertunde. — 16.50: Dr. Hollau:
Germanische Grundlagen deutscher Kultur. — 17.15: Höhn: Kleine
Korbzeiten der Weltliteratur, gel. von Freund. Kohn (Soprano).
Dülldorf: Italien. Volksmusik. — Aust.: Maria de Sauro. — 18:
A. Ulmer (Tenor), A. Raffl. — 19.00: Höhn: Kapelle Ariari. — 19.20:
Hörn: Span. Unterbau. — 19.40: Höhn: Rezitationen aus Berlen
und anderer Abnd. — 20.00: Höhn: Rundfunks. Solist: Stephan
Bassini. — Francesco da Rimini. — Neplajak: Concerto
argentino.
Rancinelli: Venezianische Scene. — Martucci:
Wimperla. — Hoff: — Nischl: Höhn: Nachmusik und Tanz.

Dienstag, 17. April. 13.05: Elberfeld: Kapelle Lutter. Bosc.
Bieret. Marck. — Strauch: Spährenlänge. — Willdorf: Qu.
Der Pottelltudent". — Berce: Serenade d'Amalfi. — Rojinsin:
tant. "Der Barbier von Sevilla". — Metelana: Aus der Heilman.
Cargeno: Kleiner Wagner. — Ritter: Teils-Baus. — Brangen: Deit.
Mädchenpöbel. — Jamail: Comed. Extempore. — Brangen: Deit.
13.10: Marck: 15.45: Adm: Kinderbunde: Gruß an die
A-B-C-Schulen. Was der kleine Erit von seinem ersten Schul-
tag erzählt. • 16.10: Adm: Refektor Simon: Jugendbunt: Der
Hochfahrig. Mädchenpiel von Mollmann. Vert.: Prima Glorioli:
der Hroldföndia). Der rich. kein Spielgelehrte der eierne Herrich.
Der Aungunde (eine Jauberrin). Der König vom grünen Berge
die Elckte Königstochter, die junaile. — Hengstler: ein Koch.
Der erste Stimmge. — 17.00: Adm: Hengstler: ein Koch.
Der erste Stimmge. — 17.00: Adm: Hengstler: ein Koch.
Adm: Dr. med. Gering: Die Atmung und ihre Bedeutung für
die Gesundheit. • 18: Dülledorf: Belpertkonzert. Wtm.: Rath.
Feder (Gelang). A. Blume (Caute), Karl Berthold (Soliste), A.
Bottrams (Fidde), Karl Bell (Cello). Watherson: Alt. — Soliste
Santole. — Soliste: Es fiel ein Reif. Heimschickchen, wo sollst mich
derher gehn. — Auklau: Quartett. — 19.15: Adm: Kronschid:
Unterhaltung. • 19.45: Dülledorf: Dr. Kleiffisch: Das verwaht-
te Kind. • 20.15: Der Jäger vom Admisse. Kantate für
Brauenchor, Sopran und Altliolo mit Reg. und Orch. von Rlagel.
— Anstalt: Weidungen.

[illegible]

Donnerstag, 19. April. 13.05: Dortmund: Konzert. Kapelle Mario Heglio. Rostini: Ovp. „Wilhelm Tell“, — Strauß: Op. 441: „Umarmungen Millionen“, — Wollfsohn: Fant., — Boris Godunov — Dove: Die Uhr. Zum der Reimer, — Jelfel: Volo. „Schwermader“, — Schreiner: Von Gnad bis Wagner. Volo. — Besenlager: Radio-March., — 16.30: Köln: Vorträge. Volo. — Köln: Dr. Schmeider: Jüngste russische Dichtungen, — 17.30: Köln: Dr. Schilling: Auf dem höchsten Gipfel Deutschlands, — 18.15: Männer: Einführung in Spanische Sprache, — 19.45: Dortmund: Dr. Schmidt: Von der Seele der Tiere, — 20.15: Köln: Sinfonie-Konzert des Dr. L. Weid. Nachmittags. Schillings: Meergruß und Seemorgen. — Setting n: Konzert, — Unger: Jahreszeiten, Suite, — Und Köln: Nachmittags und Lada.

Freitag, 20. April, 13.05: Röh: Konert, Kela-Bela: Nafogy.
Cuo. — Vinter: Schöckel: Land unfers Gernann (Greins Solme).
Schellha: Bionello: Land unfers Gernann (Greins Solme).
Wien: Ein Tag in Venezia. — Friedemann: Aus der Jugendzeit.
— Streifzug durch Straubische Opetten. — Barenholz:
Maien. — 16.15: Oberfeld: L. Gürtler: Eiferer. Kinderlieder. Aus
Röh: Reflor Simon: Sauerland. — Hühnerfiedl von Venz: Netzfleiss über das
Katacomensusd. — 17.30: Dorfmuir: Dr. Hövel: Walderhäuser,
Grünhub und Natur-Deinmalpflege. — 18: Röh: Kammermull des
Guarnier-Quartetts. Mosart: Streichquartett Nr. 12. Scrobini:
Streichquartett 2 Dubut. — 19.15: Röh: Erliche Unterhaltung.
— 19.45: Künstler: Sandberger: Der Wäldner. — Spillener: Unter Straf-
recht im Bergbau. — 20.15: Röh: Sinaen:
Hölzhöhne Grün. Trauengraber: Die Heimat in Ehren.
Der Spinnthube. Bild mit Geland und Tans. — Heiteres: Frauen-
grubers der Stein der Herr. — Eberl: Der letzte Kat. — Böning:
latein. Erlebtes und Erhortetes von W. Franzl u. Franz Brandl.
— Schnadhabühl (Bierzeller), zur Zither. — Ein lustiges aus
von Köpfer, Braunmüller und Honinger. Er fängt an.
Reicht. — Das Märchenreus. — Sadon ist mein Stielerland, Lieb.
Mühl: Nachtmüll und Tans.

[illegible]

Das Programm der Deutschen Welle 1250.

Die Darbietungen — aus allen deutschen Sendern besonders ausgewählt — sind selbst mit einfachem Detektorgerät überall zu hören.

Deutsche Welle. Sonntag, 15. April, 9: Berlin: Morgenfeier. — Anchl.: Gedenktag des Berliner Doms. — 11:30: Kunstmuseum aus dem Gr. Schauspielhaus. Militärkonzert, ausgeführt von dem vereinigten Musikcorps des 1. und 3. Ball. 9. (Bresl.) Inf.-Regts. Potsdam und Spandau. Leit.: Obermusikl. Sagenheim. — 12:30: Berlin: 14: Jens Jügen: Bitte für Hebbelshofstheatergänger und Barden. — 14: Jena: Bitte für den Landwirt. — 14:30: Mitteilungen und praktische Bitte für die Stadtkölninger. — 14:55: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Gerda: Stadtkölninger. — 15:30: Stadion Berlin-Grunewald: Aufschlagspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft. Herbst-FC Berlin: Tennis Borussia. Am Mikrophon: Woll. — Anchl.: Berlin: Kassele Geh. Steiner. — 18: Beamtin vor Zeit: Dr. Bredt, dem Intendanten Weidenfeldschen des Berliner und dem Kritiker Alfred Kerr. — 19: Breslau: Brandinspektor Sämml: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerbrände und der 20. Deutsche Reichs-Feuerwehrtag im Juli 1928 in Breslau. — 19:30: Geh. Studentent Dr. Kallow: Kritik Reuter. — 20:30: Ein Abend in Göttingen. Witt.: Dolla Lorey (Sopran), Rüttner (Tenor), Brandt, Dietrich-Quartett. — Anchl.: Völler nachr. — 22:30: Langmuil.

Deutsche Stelle, Montag, 16. April, 12: Englisch für Schüler.
 14: Dtsch.-Sbbl. Dr. Wieg und Rathhain: Die Jahresbilanz und ihre Bedeutung für Einzelhandel und Gewerbe. 14.30: Märchen und Geschichten. „Schaupielvorträge“ von Johanna Siebe. 15: Dtsch. Ref. Reiter: Die Gefäßleuchtluft als landwirtschaftl. Viehdüngemittel. 15.35: Wetter und Börse. 15.40: Vortr. Schären: Reizstoffe: neuzeitlicher Ernährung. 16: Englisch. 16.30: Berlin: Rachmaninow: Sonate G-moll. 18: Oberl. Bornemann: Lebn. von Camilla Hilbrant. 18.15: Oberl. Reimer: Elektrifizierung. Englisch für Tagelöhner und Heimleiter: Elektrifizierung. 18.30: Englisch für Tagelöhner. 18.55: Dir. Bullen: Die Mitarbeit der Frau im Lande. Genossenschaftswesen. 19.20: Fr. Baendick: Wohnung. 19.45: Prof. Dr. Deeglin: Das fläussige Weimar. 20.30: Italienischer Abend. — Anchl.: Breitenacht. 22.30: „Von Lenz und Liebe“. Mittw.: Irmgard Frey (Sopran), Arthur Guttmann (Sinfonist).

Denkmal. **Wille.** Dienstag, 17. April. 12: Grandioso für Schüler. — 12:25: Fürst. Al. Dr. med. Senner: Menschenkunde (für Schüler). — 14:30: Hauptmann v. Weiß: Die fabelhaften Abenteuer des Hieronymus Bummfiedel. — 15: Dr. Mauermann: Die kaisliche Wundarzneigalerie. — 15:35: Welter und Böde. — 16: Geb. Reg.-Rat Dr. Schellberg: Die Grundlagen der Romanistik. — 16:30: Dr. Aurtz: Albrecht Dürer zum 400. Geburtstag. — 17: Veisig: Altes Hausmüll. — 18: Schuldirector Wagner: Fiktion und Romantismus. — 18:45: Einl. Aurtz. — 18:30: Grandioso für Anf. — 18:55: Vocal. Dr. Dietz: Das kaisliche Weimar Hoftheater. — 9: Berliner Kammer-Konzert. Sittina: Kammer-Sinfonie. — Berliner Funtorch. Dir.: Der Komponist. — Schreier: Fünf Geinige für Alt und Oech. Wille: Julia Wgh-Gmeiner. Kammer-Sinf. Berliner Funtorch. Dir.: Der Komponist. — Anstl.: Presse-nachrichten. — 22:30: Tanzmusik.

Deutsche Welle. Mittwoch, 18. April. 12: Dr. Lebede: Musikapoetik und Schalltheorie im Deutschunterricht (für Schül.). 14: Prof. Dr. Hinderberger: Tönelein des dich. • 15: Ob. Stab.-Dir. Dr. Rohrbach: Der logarithmische Rechenabz. im mathematischen Unterricht. • 15:35: Wetter und Vögel. • 16: Ob.-Stab.-Dir. Dr. Rohrbach: Der logarithmische Rechenabz. im mathematischen Unterricht. • 16:30: Prof. Dr. Hermann Gumbert: In das Reich des neuen Welt. • 17: Gumbert: Bamber-Quartett. • 18: Leben von Schiller. • 19: Gumbert: Der deutsche Dichter und Weltmeister: Elektroednif. • 18:30: Französisch für Fortgeschrittene. • 18:55: Prof. Dr. Brion: Grundgründe der Rationalisierung. • 19:20: Ob.-Stab.-Dir. Dr. Steiger: Geld und Gold in der Geschichte der Völker. • 20:15: Dr. Hermann Gumbert: In das Reich des neuen Welt. • 20:15: Sendespil: Der dreimal tote Vater von Sing. • 20:15: Sendespil: Ränbner. • 20:15: Sendespil: Vresenach. • 22:30: Tanzmusik.

Deutsche Me. Donnerstag 19. April. 12: Min. Nat. Ges., Naturk. Verh.: Arbeiter unter Tarnlappen. Tech.-naturwissensch. Pflaudereien für Schüler. • 14: Stud.-Nat. Thiel: Praktische Mitagschvff. • 14:30: Hauptm. v. Weib: Die fabelhaften Jagdbagener des Hieronymus Bummelfeld. • 15: Seefischnahrung mit praktischen Rezepten. • 15:35: Ritter und Vögel. • 15:40: Lotte Scharenin: Gute Ernährung. • 16: Prof. Dr. Krieger: Fortschrittsberatung. • 16:30: Prof. Dr. Neigenbach: Rhetorik und Zeit. • 17: Berlin: Anele Kernbach: Ballette. • 18: Dir. Kläbschardt: Die deutschen Wirtschaftsbeziehungen zu Süd- und Mittelamerika. • 18:30: Spanisch für Fortgeschrittene. • 18:55: Prof. Dr. Wundt: Räthel. Fühstich in Deutschland. • 19:20: Prof. Werner: Albrecht Dürer: Briefe und Autographen. • 20: Bremen: Kantalan im Bremer Theater. Kaiserabend. • 20: Hamburg: „Ich lebe da Handert“. „Alte Zeiten“. • 20:30: „Die Kunst der Kunst“. • 21: „Die Kunst der Kunst“. • 21:30: „Die Kunst der Kunst“. • 22:30: Hamburg: Brellengr. — Ansh.: Berlin: Tanzmusik.

Deutsche Alie. Freitag, 20. April. 12: Prof. Dr. Lampe und
Hd. Stöling: Geographische Zwischgespräche (Dialog) für Schüler.
14.30: Kinderlieder. — 15: Prof. Dr. Pennhoff: Arzt und
Patient. — 15.35: Wetter und Vorles. — 16: Prof. Dr. Ing.
Touffaint: Der mittlere Tschudin im Maschinengewerbe. — 16.30:
Lu. Marten: Film und Rundfunk. — 17: Leipzig: Dresd. Strei-
quartier mit Berlen von Bandn. Mojar, Schubert. — 18: Prof.
Dr. Goldschmidt: Gesichtsbildbestimmung der Vögel und Thiere.
— 18.30: Englisch für Fortgeschl. — 8.50: Dr. Schneider: Augen-
bild und Auge. — 20.10: Berlin: Sendepiel Auber: „Des Teufels
Anteil“. Romische Oper in 3 Teilen. — Anshl.: Breitenbach.
— 22.30: Rindolinfonert.

Deutsche Welle. Sonnabend, 21. April, 12: Röntgenkur-
darbietungen für die Schule: Deutsche Arbeit im Liede. • 14.50:
Röntgenkurve. Vortellungen: Heute wird eine Mariäbude aufgebaut
• 16: Israel: Sprechschmied. • 16.55: Wetter und Erde. • 17.30:
Prof. Dr. Kamppe: Die Bedeutung des Zentralinstituts
für die Erforschung der Völkerverwandtschaften. • 18.00:
• 17: Dampfer: Dorothea-Nachmittag. • 18: Prof. Cuno: Geld-
mächte der Gegenwart. • 18.30: Spanien für Anf. • 18.55:
Dr. Dietrich: Prof. Dr. Stumpf zum Gedächtnis. • 19.30:
• 19: Die Welt der Völkerverwandtschaften. • 20.00:
Mitte. • 20.30: Prof. Dr. Stumpf zum Gedächtnis. • 21.00:
Anf. • 21.30: Prof. Dr. Stumpf zum Gedächtnis. • 22.00:
Anf. • 22.30: Prof. Dr. Stumpf zum Gedächtnis.

Alle Rundfunkteilnehmer verlangen den Horchfunk

Kostenlose Haftpflichtversicherung bei Personen- u. Sachschäden

Interessante Artikel für Rundfunkteilnehmer und Bastler. Ausführliches Langenberg-Programm. Vollständiges Europa-Programm. Illust. Unterhaltungsbeilage.

Monatl. 1.—, Einzelheft 25 Pf.

May & Comp. in Hörde.

Westfalen u. Rheinland

Nach dem Industriegebiet

Bochum, 13. April. (Westfälische Verwaltungsakademie.) Das Vorlesungsverzeichnis der Westf. Verwaltungsakademie für das Sommersemester 1928 ist soeben erschienen. Es enthält für die Abteilung Industriegebiet, Siedlungs- und Wirtschaftslehre, folgende Vorlesungen und Übungen: a) Für die allgemeinen kommunalwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Lehrgänge: Bürgerliches Recht IV und V; Grundzüge des Zivilprozesses; Soziale Versicherungsweisen; Das öffentliche Recht der Sparkassen; Sparkassenorganisation u. a. m.; Das Eisenrecht; Die Enteignung von städtebaulichen Gelände; Der heutige Stand der Verwaltungsreform; Praktische Volkswirtschaftslehre; Theoretische Nationalökonomie I; Reichs- und Preussisches Verfassungsrecht; Behördenorganisation und Kommunalverwaltung III; Einführung in die doppelte Buchführung; Übungen in den Sozialwissenschaften; Übungen in den praktischen Wirtschaftswissenschaften; Übungen im Verwaltungsrecht; Übungen im bürgerlichen Recht; Einzelragen aus dem sozialen Fürsorgeweise; Übungen im Beamtenrecht; Kommunalpolitische Lehrgänge; b) Für den philosophisch-pädagogischen Lehrgang: Religionsphilosophie in ihren bedeutendsten Vertretern; Geschichte der Pädagogik der Neuzeit; Übungen zur Pädagogik; Übungen zur pädagogischen Psychologie; Übungen zur pädagogischen Psychologie; Privatlektüre. — c) Für den kriminalwissenschaftlichen Lehrgang: Strafrecht, besonderer Teil; Gerichtliche Medizin, Teil II; Kriminaltechnik II; Psychologie und Psychopathologie des jugendlichen Verbrechens; Kriminalpsychologie, besonderer Teil; Kriminalsoziologie im Überblick. — Außerdem hält Privatdozent Dr. Spethmann vier Vorträge über Europa und die neue Welt, und Privatdozent Vergasseffor Dr. Kufel drei Vorträge über die Grundlagen des Bergbaues. Das Vorlesungsverzeichnis kann kostenlos durch die Hauptgeschäftsstelle der Abteilung Industriegebiet, Siedlungs- und Wirtschaftslehre, Bochum, Mühlenstr. 23, bezogen werden.

Bochum, 13. April. (Brand in der Schleifsteinfabrik.) In der Schleifsteinfabrik der Eisen- und Hüttenwerke A. G. brach ein gefährlicher Brand aus. Vermutlich durch Ueberheizung des Ofens oder dadurch, daß auf dem Ofen lagerndes Holz Feuer gefangen hatte, geriet der Dachstuhl in Brand. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein größerer Schaden verhütet werden. Der Schaden ist trotzdem erheblich, da eine große Anzahl von Schleifsteinen unbrauchbar gemacht worden sind. Der Brand war auch deshalb gefährlich, weil sich unmittelbar neben der Schleiferei eine Zellulosefabrik befindet, die durch den Brand sehr gefährdet war. Nach dreistündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu beseitigen.

Berne, 13. April. (Nach 7 Jahren freigesprochen.) In dem Brotmarkeprozess gegen den Oberstadtschreiber Emil Schäfer aus Berne hat nunmehr nach 7 Jahren das Obergericht freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last gelegt.

Gelsenkirchen, 13. April. (Ein inhaltsreicher Schreckschreiben.) Mit einer feinen Nase waren Diebe begabt, die bei einem Anwohner der Hammerstraße ein Schreckschreiben und den Schreckschreiber gewaltsam öffneten. Es fiel ihnen nicht nur Bargeld im Betrage von etwa 4000 Mark, sondern auch Silberfachen von recht erheblichem Wert in die Hände.

Der Mord in Gladbeck.

Trotz der Untersuchungsergebnisse keine Klärung.

Gladbeck, 13. April. Der Mordfall in Gladbeck wird trotz eifriger Arbeit der Berliner Beamten immer verworrener. Vollkommen unklar ist die Frage, ob bei der gräßlichen Ermordung Raubes überhaupt mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführt wurde oder im Sinne des § 21 des Strafgesetzbuches in Frage kommt. Ebenfalls unklar ist es, ob es sich bei der schauerlichen Tat überhaupt um einen Lustmord handelt. Die Entfernung der Genitalien vom Körper des Ermordeten ist bei der Beurteilung dieser Frage, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wurde, grundsätzlich unerheblich. Die Genitalien können aus verschiedenen Gründen, z. B. aus Rachsucht, oder aus Gründen der Freizügigkeit der Kriminalpolizei (um die Urspuren der Mordtat zu vernichten) entfernt worden sein. In längerer Zeit sind verschiedene ähnliche Fälle festgestellt worden, die mit Lustmord nicht das geringste zu tun haben. Ueberhaupt vertreten hervorragende Autoritäten auf kriminalistischem Gebiet die Auffassung, daß tatsächliche Lustmorde, also aus sexuellen Motiven resultierende Mordtaten, glücklicherweise außerordentlich selten sind. Zu den typischen Lustmördern zählen Großmann, Dente und Haarmann, letzterer dürfte auch nur seine ersten Mordtaten Lustmord begangen haben, die weiteren Mordtaten dieses Unmenschen sind höchst wahrscheinlich aus seiner Gierigkeit zu erklären, der ihn direkt oder indirekt zu diesen Morden zwang, entstanben.

In der Öffentlichkeit ist sehr oft die Frage erörtert worden, warum die Gladbecker Kriminalpolizei nicht sofort nach Entdeckung der Mordtat die Spuren nach dem Täter durchsuchte. Die Behörden haben auf diese Frage keine befriedigende Antwort gegeben. Deutsche Autoritäten auf dem Gebiete der Kriminalistik bezeichnen die Verwendung von Spürhunden in Städten mit gepflasterten Straßen als durchweg problematisch. Oft wurden dagegen gute Erfolge mit Spürhunden auf dem Lande festgestellt. Ueberhaupt besteht noch mancherlei Unklarheit über die Arbeit und über die Verwendungsmöglichkeit der Spürhunde, deren Bedeutung als kriminalistisches Hilfsmittel in der Öffentlichkeit

sehr oft überschätzt wird. Das Hauptproblem der Aufklärung der Gladbecker Mordtatsache dürfte die Frage des Mordmotivs sein. Die Klärung dieser Frage könnte sehr viel, vielleicht sogar alles, für die Aufklärung der furchtbaren Mordtat bilden.

Dortmund, 13. April. (Eine dunkle Geschichte.) Der 50jährige Fuhrmann Buschhoff, der seit einigen Wochen bei dem Landwirt Schilling in Schermbach als Kartoffelfahrer tätig war, sprach bei dem Gattin Wöller in Holsterhausen vor und bat um die Erlaubnis, Pferd und Fuhrwerk

Der Preis des Ferngases.

Das Leitungsnetz der A. G. für Kohleverwertung.

Essen, 13. April. Die 10-Millionen-Dollar-Anleihe, deren Zweck die A. G. für Kohleverwertung noch verhandelt, soll vor allem dem Ausbau des Leitungsnetzes mit den dazu gehörigen Nebenarbeiten dienen. Geleitet ist bereits ein großer Teil der Leitung durch Südwestfalen, die zunächst nach Vlettenberg führt; durch sie sollen die Werke des Konzerns mit Gas versorgt werden. Diese Strecke ist 70 Kilometer lang und wird, wenn man für die Kosten eines Kilometers durchschnittlich 50.000 Reichsmark annimmt, 3½ Millionen Reichsmark kosten. Von Vlettenberg wird die Leitung weitergeführt nach Siegen, was bei einer Länge von 60 Klm. 3 Millionen Reichsmark weitere Kosten verursachen wird. Die Strecke von Hamm nach Hannover wird mit 100 Klm. etwa 8 Millionen Reichsmark Baukosten erfordern. Weiter kommt die Leitung von der Reche Alma nach Duingen, die 45 Klm. lang ist und etwa 2½ Millionen Reichsmark kosten wird. Zur Versorgung der Werke, die der A. G. für Kohleverwertung angehören, werden verschiedene kleinere Leitungen innerhalb des Bezirks notwendig werden, so z. B. von der Zeche Concordia in Oberhausen zur A. G. für Kohleverwertung in Duisburg und anderer. Gleichfalls mit den Mähren wird ein elektrisches Kabel für Telefonverbindungen gelegt. Als Wohnhäuser für die Streckenwärter sind im großen Umfang Stahlhäuser vorgesehen.

Ueber den Preis des Ferngases wird folgendes mitgeteilt: Als kaufmännisches Unternehmen muß die A. G. für Kohleverwertung darauf sehen, billiger zu liefern als die in den verschiedenen Orten bestehenden Gasanstalten. Für die Gasanstalten selbst sind für die Preisgestaltung vor allem maßgebend die langen Kohletransporte und die Höhe der dafür zu zahlenden Fracht, ferner der Kohlepreis selbst, sowie die Abnahmefähigkeit für den von ihr erzeugten Gas, der oft zu wünschen übrig läßt. Die A. G. für Kohleverwertung ist den Gasanstalten gegenüber von vornherein im Vorteil, da sie die benötigten Kohlen an Ort und Stelle gewinnt und außerdem Kohle, eventuell durch Mischung in so vorzüglicher Qualität herzustellen vermag, daß sie dafür immer Abnahme zu angemessenen Preisen findet. Günstig für die Kohleverwertung ist der Umstand, daß ihr Gas bereits als Nebenprodukt vorhanden ist, während das Gas der Gasanstalten als Hauptprodukt besonders erzeugt werden muß.

Neuzeitliche Fragen des Wohn- und Siedlungswezens.

Oberbürgermeister Dr. Rost über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft seit Kriegsausbruch.

Düsseldorf, 13. April. Die von der Arbeitsgemeinschaft der Rheinischen Verwaltungsakademien in Verbindung mit dem Rheinischen Verein für Kleinwohnungswezen veranstaltete kommunale Woche wurde von Oberbürgermeister Dr. Rost (Düsseldorf) eröffnet. Dr. Rost begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Tagungsteilnehmer und wies auf die Bedeutung der Wohnungsfrage für das Wohl und Glück der Familie, damit auch des Volkes hin. Leider sei durch die Sperrung der Auslandsbeziehungen zum Zwecke des Wohnungsbauens den Kommunen die Durchführung eines doch gewiß produktiven Wohnungsbauprogramms erschwert worden. Die Beseitigung der Anleiheperiode sei dringend zu wünschen. Den besten Wünschen des Oberbürgermeisters für den vollen Erfolg der Tagung schlossen sich Vizepräsident Dr. Horion und Regierungspräsident Bergemann an.

Als erster Redner sprach Oberbürgermeister Dr. Rost, M. D. R. (Duisburg), über „Die Umgestaltung der deutschen Volkswirtschaft seit 1914.“ Deutschlands Schicksal, führte er aus, sei auf das engste verbunden mit dem Schicksal Europas, das heute mehr politisch, noch finanziell, noch produktiv eine führende Rolle bewahrt habe, die es vor dem Kriege einnahm. Vorüber sei die Zeit, da hochstehende zahlungsfähige schwache Völker oder Erdteile die mehrfache Zahl anderer primitiver Völkerkontingente unterwerfen und in Abhängigkeit erhalten konnten. In China erwache allmählich ein Viertel der gesamten Menschheit. In diesem Zusammenhang sei es höchst bedenklich, daß in Deutschland im Jahre 1925 die Geburtenrate auf 20 pro Tausend gesunken sei, nach Großbritannien die Indexquote für ein Volk, das nicht abnehmen will. Noch nehme Deutschlands Bevölkerung zu, aber das Tempo sei ein sehr schleppendes. Und sinkt die Geburtenquote noch um ein geringes, dann sei Deutschland ein, weltwirtschaftlich gesehen, verlorenes Land. In wenigen Jahren werde sich ein starker Mangel an Nachwuchs zeigen. Dann würden nicht zwei Schaffende in Deutschland sein, sondern eher zu wenig. Gerade in diesem Gefahrenpunkte der Bevölkerungspolitik, betonte der Redner, sei ein dankbares Arbeitsgebiet für die Wohnungs- und Siedlungslehre.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging er auf die Verluste der deutschen Volkswirtschaft durch den Krieg ein, wies andererseits auf günstige Momente hin (Kautschuk, Motorisierung, Kraftfahrzeugbau, Chemie, Kohlenverflüssigung und vor allem Stichtoffgewinnung) und kam zu dem Schluß, daß also trotz der schweren Rückschläge durch den Krieg der Ausblick zwar düster, aber nicht hoffnungslos sei. Schon steigen im Rahmen unserer passiven Handelsbilanz die Ausfuhrsziffern wieder. Den drei schwersten Belastungsmomenten der deutschen Wirtschaft, den Reparationslasten, den Auslandsanleihen und der vorläufig stark passiven Handelsbilanz, könne man wirksam wohl kaum begegnen durch eine Verminderung der Einfuhr, wohl aber durch eine Stärkung der Landwirtschaft. Große Flächen seien noch für die Kultivierung frei. Eine vernünftige Agrar- und Sozialpolitik würde erreichen, daß den schaffenden Menschen ein Wert und auf dem Lande lebenswerte Verhältnisse geschaffen würden. Die Folge würde sein eine Steigerung der Produktionskraft und damit der Produktion. Im Rahmen dieses Gesundheitsprogramms der deutschen Wirtschaft müßten dem einzelnen Menschen archaische physische und psychische Kräfte zugeführt werden durch Belehrung, Körper- und Gesundheitskultur und systematische Erweckung des Interesses, der Freude an seiner Arbeit. Und dieses Ziel, schloß der Redner, sei wohl der Zweck der kommunalen Woche.

dort für kurze Zeit einstellen zu dürfen, da er in Dörfern eine eilige Versorgung zu erledigen habe. Von diesem Wege ist B. nicht zurückgekehrt, jedoch Müller die Polizei und den Besitzer des Fuhrwerks benachrichtigt. Ob dem Fuhrmann ein Unglück zugefallen ist, oder ob er mit dem Erbsen in Holsterhausen verlaufen 25 Buntner Kartoffeln verschwunden ist, steht noch nicht fest.

Essen, 13. April. (Tödliche Betriebsunfälle.) Im Betriebe der Firma Krupp geriet der Arbeiter Otto Müller zwischen zwei Eisenbahnwaggons und wurde auf der Stelle getötet. Der 20 Jahre alte Schlosser Walter Everts verunglückte auf den Steinwerken in Ruperdreh dadurch tödlich, daß er von einem 10 Mtr. hohen Turm herabstürzte.

Bei der Preisbemessung spielt eine große Rolle die Entfernung der zu versorgenden Städte und Landesteile und die von diesen abgenommene Gasmenge, ferner, ob der zu versorgende Landteil oder die in Frage kommende Stadt eine besondere Ferngasleitung erfordert oder ob sie sich auf dem Wege nach einem weiter gelegenen Abnehmer befindet. Für die an den Leitungsrohren der Gasfernversorgung gelegenen Abnehmer wird sich naturgemäß der Preis niedriger stellen als für solche, die eine besondere Leitung für sich nötig haben. Welcher großen Einfluß die Länge der gelegten Röhre auf die Herstellungskosten ausübt, kann man daraus sehen, daß die Röhreleitungen aus einzelnen Teilen von je 16 Meter bestehen. Jedes dieser Röhre teile hat einen Durchmesser von 700 Millimeter und 1000 M. Das für die Leitung notwendige Kapital, das natürlich durch die Abnehmer mit verzinst und amortisiert werden muß, ist also bei längeren Leitungen ganz gewaltig. Die Rentabilität des ganzen Unternehmens und der Gaspreis sind auf das engste verbunden mit der Ausdehnung des Netzes und dem Bau recht vieler Nebenleitungen, die das Gas von den Hauptleitungen in möglichst große Teile der angrenzenden Landstriche führen. Das aus Sicherheitsgründen angelegte Leitungsnetz wird, sei nur nebenbei erwähnt, so führt z. B. die Südwestfalenleitung über M. tena, Vlettenberg und Siegen, während gleichzeitig die Leitung über Duisburg, Düsseldorf, Köln nach Bonn und durch eine Nebenleitung nach Siegen geführt wird, so daß der Bezug von Gas auch bei vorübergehenden Störungen gesichert ist. Der Preis für Hannover stellt sich auf etwa 32 Pfg., für Industrie-gas auf etwa 3 Pfg., für Klein auf etwa 3,15 Pfg., für Industrie auf 3 Pfg.

Mit der Provinz Westfalen ist ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden, bei dem der Preis bei der abgenommenen Menge gestaffelt ist. Durch die Provinz Westfalen zieht sich die Leitung nach Hannover-Berlin und außerdem die zweite Leitung nach Südwestfalen. Den Abnehmern in der Provinz Westfalen steht es frei, an beliebigen Stellen ihr Gas aus den Leitungen zu entnehmen. Die verbrauchten Kubikmeter werden dann zusammengestellt. Es ist klar, daß das Gas umso billiger geliefert werden kann, je größer der Verbrauch und Konsum werden.

Die Provinz Westfalen ist ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden, bei dem der Preis bei der abgenommenen Menge gestaffelt ist. Durch die Provinz Westfalen zieht sich die Leitung nach Hannover-Berlin und außerdem die zweite Leitung nach Südwestfalen. Den Abnehmern in der Provinz Westfalen steht es frei, an beliebigen Stellen ihr Gas aus den Leitungen zu entnehmen. Die verbrauchten Kubikmeter werden dann zusammengestellt. Es ist klar, daß das Gas umso billiger geliefert werden kann, je größer der Verbrauch und Konsum werden.

Die Provinz Westfalen ist ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden, bei dem der Preis bei der abgenommenen Menge gestaffelt ist. Durch die Provinz Westfalen zieht sich die Leitung nach Hannover-Berlin und außerdem die zweite Leitung nach Südwestfalen. Den Abnehmern in der Provinz Westfalen steht es frei, an beliebigen Stellen ihr Gas aus den Leitungen zu entnehmen. Die verbrauchten Kubikmeter werden dann zusammengestellt. Es ist klar, daß das Gas umso billiger geliefert werden kann, je größer der Verbrauch und Konsum werden.

Die Provinz Westfalen ist ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden, bei dem der Preis bei der abgenommenen Menge gestaffelt ist. Durch die Provinz Westfalen zieht sich die Leitung nach Hannover-Berlin und außerdem die zweite Leitung nach Südwestfalen. Den Abnehmern in der Provinz Westfalen steht es frei, an beliebigen Stellen ihr Gas aus den Leitungen zu entnehmen. Die verbrauchten Kubikmeter werden dann zusammengestellt. Es ist klar, daß das Gas umso billiger geliefert werden kann, je größer der Verbrauch und Konsum werden.

Die Provinz Westfalen ist ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden, bei dem der Preis bei der abgenommenen Menge gestaffelt ist. Durch die Provinz Westfalen zieht sich die Leitung nach Hannover-Berlin und außerdem die zweite Leitung nach Südwestfalen. Den Abnehmern in der Provinz Westfalen steht es frei, an beliebigen Stellen ihr Gas aus den Leitungen zu entnehmen. Die verbrauchten Kubikmeter werden dann zusammengestellt. Es ist klar, daß das Gas umso billiger geliefert werden kann, je größer der Verbrauch und Konsum werden.

schaft erfüllt werden. Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen hätten ergeben, daß Landflucht besonders stark sei in den Gegenden mit überwiegender Groß- und großbäuerlichen Betrieben, daß soziale Faktoren die Landflucht besonders stark beeinflussen. Das weitere müßte also sein, durch Änderung der heimischen Grundbesitzverteilung die Zahl der selbständigen Existenzen auf dem Lande zu vermehren, so der Landflucht entgegenzuwirken. Eine solche Siedlungspolitik, meinte der Redner, müsse sich nicht nur bevölkerungspolitisch, sondern auch produktionspolitisch günstig auswirken. Eine derartige Mehrproduktion der Landwirtschaft werde auch andererseits der Industrie erweiterte Absatzmöglichkeiten bringen. Bei allen Betrachtungen also, die einen gerechten Ausgleich zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft erstreben, muß die ländliche Siedlung die Hauptaufgabe spielen.

Düsseldorf, 13. April. (Ein Thron-Neumann-Prozess.) Am 24. März hat das Amtsgericht Düsseldorf den verantwortlichen Direktor R. Schaeble der kommunalistischen Thron-Neumann aus Kommerzentum zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt. Es handelte sich um die durch eine Reihe von kommunalistischen Blättern erfolgten und völlig auf der Luft gegriffenen Verleumdungen hinsichtlich des Lebenswandels der Thron-Neumann. Der schuldige erklärte selber, daß er irgend einen Beweis für diese Verleumdungen nicht zu bringen vermöge. Es ist auch festgestellt, daß weder eine Frau Fink in Warftredwig gewohnt hat, noch daß der angebliche Schriftsteller Rhodina in Berlin nicht gemeldet ist, daß das Standesamt Bamberg eine Urkunde für Thron-Neumann nicht erteilt hat und daß Urkunden in Bamberg überhaupt nicht existieren und die Urkunden in Würzburg niemals eine Maria Neumann in Pflege hatten.

Münster, Minden u. Sauerland

Lüdinghausen, 13. April. (Amteinschluß des neuen Bürgermeisters.) Das neue Haupt der Landgemeinde Lüdinghausen, der bisherige Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, Dr. Raup-Rippling, wurde durch Landrat Dr. v. Stöckhausen feierlich zum Amt als Bürgermeister der Landgemeinde Lüdinghausen eingeführt.

Westfälischer Berufs- und Fortbildungsschulrat.

Gronau, 13. April. Der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen e. V., dessen Mitglieder aus allen Ständen und Berufen zusammen setzen und in der ganzen Provinz Westfalen vertreten sind, hielt seine diesjährige Tagung ab. Nach vorausgegangener Vorstandssitzung wurde im Hotel „Zur Post“ die nur für Vereinsmitglieder bestimmte Hauptversammlung abgehalten. Der vom Geschäftsführer vorgetragene Geschäftsbericht und der vom Kassierer erstattete Kassenbericht wurden ohne Ausprache angenommen und dem Kassierer Entlassung erteilt. Dann wurden die Wahlen gemäß der Vorlagen des geschäftsführenden Vorstandes vollzogen. Es folgte dann die Aussprache über die Förderung der fachlichen Ausbildung der Handwerks-Lehringen in ländlichen Fortbildungsschulen zu treifenden Einrichtungen. Es hat sich herausgestellt, daß unter der großen Zahl der in ländlichen Fortbildungsschulen lehrjüngenden Schüler mindestens ein Drittel werbliche Lehrlinge sind. Bei aller Anerkennung der Arbeit der ländlichen Fortbildungsschulen sei jedoch zu fordern, daß den Schülern aus gewerblichen Betrieben ein mehr fachlicher gerichteter Unterricht erteilt werden müsse. Denn es liege zu befürchten, daß bei Vermählung der gewerblichen Nachwuchs auf dem Lande hinsichtlich der fachlichen Ausbildung der Handwerksmeister auf dem Lande keine Lehrlinge finden könnten. Daher wird vorgeschlagen, dahin zu wirken, daß den Schülern aus landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben berufsbildender Unterricht (Staatsbürgerkunde, Schriftverkehr, allgemeine Rechenfertigkeit) erteilt und für beide Kategorien besondere fachliche Lehrer eingestellt werden. Mit der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit wurde eine Kommission betraut, die auch den Minister der erforderlichen Schritte tun solle. Die Kommission wurde beauftragt, zu gegebener Zeit in den Fach- und Tageszeitungen die Ergebnisse ihrer Verhandlungen mit den Behörden (Landwirtschafts- und Handwerkskammern) bekannt zu geben. Bezüglich der Vergütung für nebenamtliche Lehrer und Tagelöhner für Teilnahme an staatlichen Lehrgängen wurde allgemein anerkannt, daß die Vergütung für nebenamtliche Unterricht für Lehrer an Berufs- und Fortbildungsschulen nicht ausreicht. Der geschäftsführende Vorstand wurde ermächtigt, dahin zu wirken, daß ein einheitlicher Satz, ganz abgesehen von den Ortsgruppen, für nebenamtliche Lehrkräfte an Berufs- und Fortbildungsschulen gesetzt werde. Es wurde dabei besonders betont, daß es ungerecht und untraglich sei, wenn Lehrer an einflussreichen Berufs- und Fortbildungsschulen, die alle Arten von Handwerkslehrgängen usw. auszubilden haben, schlechter bezahlt werden, als Lehrer, die nur an einer Fachklasse Unterricht erteilen. Die Teilnehmer an staatlichen Lehrgängen für Berufs- und Fortbildungsschullehrer erhalten bislang recht oft wenig ausreichende Vergütungen. Die Verammlung vertritt daher den Standpunkt, daß die von Staat und Gemeinden auszuverwendenden Vergütungen von beiden je zur Hälfte getragen werden sollen, um die den Teilnehmern entstehenden Unkosten auch ganz zu decken.

Die auf Grund dieser Verhandlungen zu fassenden Entschlüsse ausgearbeitet, wurde dem geschäftsführenden Vorstande übertragen,

Odeon Hörde,

bis einschl. Mo. so großer Spannung

Rö 2

12

Der Leiden

Wir machen da
Teil vollständig
und eine in si

Dieses Werk ist ein
polite Wiederabe
vermischte und se
Amiens spannend,
vor unseren Augen

Die Schlacht be
liche Flucht de
gang vor Napo

M a d
die geniale Darst

Yakima Canu
Wunderp

Der Dä

En F

Das lu

Das bek
Beginn der Vors
2 Uhr.

Zwangsvorleiger

Samstag, den 14.
1928, vormittags 12
sollen in Höchstes (P
punkt Wirtschaft Dae

15 Hühner

öffentlich meistbietend
gen bar versteigert we

Hörde, d. 12. April

Beitell.

Obergerichtswache
Hörde, Telefon N

Interieren in dieler
tuma hat stels G

Spiel 15

60

Arbei
In Schüren f
kampftag statt. G
Weidenische Bund
1. Mannschaft v
Schüren. Vorher
„Frei Heil“ Schu
Schüren. Es fin
erwarten.

Am Sonnab
deutsche Schwim
den G. S. S. S.
führen. Zum leg
anstellung 1914 in
in dem ja auch
sollte. Nach 14

Die Olympia-
Am Sonnab
deutsche Schwim
den G. S. S. S.
führen. Zum leg
anstellung 1914 in
in dem ja auch
sollte. Nach 14

Heute, Mittwoch abend 10 Uhr, ging unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Elisabeth Weber

geb. Poth

im Alter von beinahe 63 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat ein.

In tiefer Trauer:

**Familie Hiddemann
Familie Weber.**

Holzwickede, den 11. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbe-
hause, Landwehrstraße 29, aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine
Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 3286



In der Blüte des Lebens,
in der Fülle der Kraft
hat Dich das Unglück hinweggerafft.

Heute morgen 9 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet infolge Unglücksfalls unser lieber, guter
Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Nefte u. Vetter

Herr Walter Rohde

im blühenden Alter von 28 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Paul Rohde.

Schüren, den 11. April 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. April,
nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Erlenbachstr. 18, aus
statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 3295

Särge

in jeder Aus-
führung und
Preislage
stets vorrätig.

Dietrich Kötter,

Brückerhof, 2961

Sarglager und Schreinerei. Fernr. 276.

LEDER

Ausschnitte

Schuhmacher-Bedarfsartikel

Sors, Aplerbeck,

Präsidentenstraße 6.

PRETORIA

Das medizinische Haar-Wasser.
Ein sicheres Mittel gegen Haarausfall und
Schuppen. Glänzend bewahrt bei Damen
und Kindern mit spärlichem Haarwuchs.
Kahle oder lichte Stellen werden nach
kurzer Behandlungsdauer beseitigt.

Preis Mk. 2.50

**Damen- und Herren-Salon
HAGEMANN,**
Reonstr. 17, Ecke Wellingerhofstr. und
Herren-Salon Moltkestr. 10. 3297

Bekanntmachung.

Der Sommerfahrplan der Müllabfuhr-An-
stalt tritt mit dem 1. Mai 1928 in Kraft. Die
Gestellung der Gefäße erfolgt in derselben An-
zahl wie im verfloßenen Sommer. Abänderun-
gen sind bis zum 18. 4. 1928 im Gebäude Alter
Markt 10, Zimmer Nr. 15, zu beantragen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die
Gefäße lediglich zur Aufnahme von Asche und
Hausmüll bestimmt sind. Schutt, Kohlensteine
usw. sind von den Einwohnern selbst zu be-
seitigen. 3272

Dortmund-Hörde, den 10. April 1928.

Der Magistrat.

Zur Kommunion

Sursum corda

in besten Bindungen und in jeder Preislage.

**Kommunion-Andenken und
Glückwunschkarten**

in feiner, künstlerischer Ausführung.

May & Comp. in Hörde.

Zum Schulbeginn

HG 200

unser rationell
gearbeitetes
Schuhwerk für
die Jugend.



**Schuhhaus
Jacobi**
HÖRDE · HERMANNSTR. 42

Petto

Alleinverkauf für
Hörde.

Spangenschuhe

Rob-Chevreux, runde Form

23/24 3.75 25/26 4.25 27/28 5.25

Spangenschuhe

braun Chevreux, feste Ware

23/24 4.95 25/26 5.50 27/28 6.50

Spangenschuhe

Lack I-Spangen

23/24 3.95 25/26 4.25 27/28 5.90

Bindeschuhe

Rob-Chevreux mit Lack verziert

23/24 5.25 25/26 5.95 27/28 6.95

Bindeschuhe

Lack mit brauner Stepperei

23/24 6.25 25/26 7.25 27/28 8.25

Schulstiefel

Rob-Chevreux, gepolsterter Boden

23/24 4.25 25/26 4.75 27/28 5.75

Schulstiefel

kräftige Qualität, gepolstert

27/30 6.25 31/35 7.50 36/39 8.50

Schulstiefel

Rind-Box, derbe Ausführung

27/30 6.50 31/35 7.50 36/39 8.50

Schulstiefel

Rindbox-Stiefel, la. Qualität

27/30 7.50 31/35 8.50 36/39 10.50

Jacobi's Spezial-Stiefel

für jedes Paar volle Garantie

27/30 7.90 31/35 8.90 36/39 11.50

Turnschuhe

schwarz und weiß

27/30 7.50 Pl. 31/35 8.50 Pl. 36/42 9.50 Pl.

Turnschuhe, la. Qualität

mit angelegener Gummisohle

20/24 1.75 25/26 1.95 27/29 2.10 30/32 2.45 33/35 2.60 36/42 2.95

**Schuhhaus
Jacobi**
HÖRDE · HERMANNSTR. 42



Nr. 88 (I)

Der S

Note Amer

(Auf Grund

Der amerikanische
überreichte am Freitag
außenminister Dr. S.
Regierung der Verei
angeforderte Note
Richtungsübertrage
Der Vertragsent
Präambel und drei
wird die Hoffnung a
anderen Staaten sich
schließenden anschlie
verfassen werden.

Artikel 1 erst

Staaten in aller
zur Lösung inter
verhandeln.

Nach Artikel 1
überein. Streitigkei
friedliche Mitt
und Artikel 13
dieses Vertrages,
der Welt beitreten
den verfassungsmä
beteiligten Staaten

Die wir erfährt
kabinet am heutigen
kanischen Vorschlag
famliche Vorkämpfer
gegenüber Wert d
Rüge eine Meinun
zung zu erhalten.
heutigen Sonnenab
Gauß über den Ver
wird sich dann zeig
auf Grund dieses
amerikanischen Vor

Von zünftiger
Rebe sich nach der
Außenpolitik von se
fel, jede Aktion zu
Verhütung des Krie
Friedens abziele.
Land sich selbstverfä
gelsen Vertragsbe
Antwortnote der de
ausdrücklich der ame
der von ihr gewün
werden können.

Bekannt ist, daß
den Vereinigten St
sehr schwierig
zwischen diesen bei
erreicht würde, kön
auch andere Staaten
denksation einzufal
sich durch Ausdehn
Land, England, Ita
neue Schwierigkeite

So viel steht

Vereinigten Staaten

Wächten angenom
schnitt in der Gesch
wird.

Die Sch

im Ruhrbergb

Die Schlichtun

Verfahren wurden

ein der Sitzung

eine Erklärung,

Rechenverband

sche, den Forderun

zu entsprechen, da

schafslage auch die

Ruhrbergbaues ver

ministerium, des

men nach mit dem

Kommision überrei

Wirtschaftslage

Die von den Ver

stellten Forderung

von 3.80 Reichsm

Tonne bedeuten

wurde vom Schli

Kenntnisnahme

Ständen ausgehän

Sprache darüber